

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 42 (1933)
Heft: 20

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

N° 20
BASEL, 18. Mai 1933

N° 20
BALE, 18 mai 1933

INSERATE: Die einseitige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50.
AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins



Organe et propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Erscheint jeden Donnerstag
mit illustrierter Monatsbeilage:
„Hotel-Technik“

Zweihundvierzigster Jahrgang
Quarante-deuxième année

Paraît tous les jeudis
avec Supplément illustré mensuel:
«La Technique Hôtelière»

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'ETRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 46, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON No. 27.934

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 46, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques postaux No. V 85

Die wirtschaftl. Bedeutung der schweiz. Hotellerie

Referat, gehalten von Herrn Dr. Hermann Seiler, Zentralpräsident des Schweizer Hotelier-Verein, am Schweizerischen Kongress für Touristik und Verkehr, 30. März bis 2. April 1933, in Zürich

Zeiten der Not können auf die Völker, wie auf den einzelnen Menschen, verschiedene Auswirkungen haben: Die Einen ergehen sich in nutzlosen Erwägungen und Auseinandersetzungen, verlieren ihren Halt und treiben dem Abgrund zu; die Anderen suchen die Lage zu erfassen, rafften sich zur vermehrten und rationellen Tätigkeit auf und gehen moralisch und wirtschaftlich gestärkt aus der schwierigen Zeit hervor. Da nun aber ein Volk nur dann prosperieren kann, wenn die lebenswichtigen Einzelglieder gedeihen, so müssen die Träger der verschiedenen Wirtschaftszweige den Willen haben zur Arbeit und zum Erfolg.

Der Kongress für Touristik und Verkehr ist nun eine Bekundung des Willens zum Durchhalten aller am Verkehr interessierten Kreise, die gegenwärtig von der wirtschaftlichen Not ganz besonders betroffen sind. Notwendige Voraussetzung für den Erfolg dieser Anstrengungen ist die Existenzberechtigung des Wirtschaftszweiges für die gesamte Volkswirtschaft; denn wirtschaftliche Gebilde, die keinen Bedürfnissen entsprechen, die mehr oder weniger Parasiten am Volksganzen sind, können Zeiten der Not wie die gegenwärtigen nicht überstehen. Aus diesen Erwägungen heraus soll dem Schweizervolk und seinen Behörden erneut darzulegen werden, welche grosse Bedeutung der gesamte Fremdenverkehr, der Reiseverkehr überhaupt und die Hotellerie insbesondere für das ganze wirtschaftliche Leben unseres Landes haben, wobei dem Sprechenden die Aufgabe zugeteilt wurde, den Kongressteilnehmern namentlich die Bedeutung der Hotellerie in der schweizerischen Volkswirtschaft darzulegen. Die Hotellerie ist schon an sich ein bedeutendes wirtschaftliches Gebilde unseres Landes: sie stellt einen ansehnlichen Teil unseres Nationalvermögens dar und vermittelt einem recht bedeutenden Teil unserer Bevölkerung Arbeit und Verdienst. Es dürfte nicht überflüssig sein, mit einigen Zahlen dies darzutun.

(Im Referat folgten hier Angaben über die Zahl der Gastbetriebe in der Schweiz, über das in der Hotellerie investierte Kapital, über die Zahl der Angestellten und deren Jahresinkommen, über die Einnahmen und Ausgaben der Hotelunternehmungen, über den Rohertrag der Hotellerie usw., Angaben, welche durch die im Monat Dezember 1932 veröffentlichte Broschüre des Zentralbureau S. H. V. „Die Schweiz, Hotellerie in Zahlen“ unseren Mitgliedern bereits zur Kenntnis gebracht wurden und aus diesem Grunde hier weggelassen werden können. Red.)

Die Wichtigkeit eines Erwerbszweiges steigert sich volkswirtschaftlich in dem Masse, indem er im Dienst der Gesamtwirtschaft tätig und so der Gesamtheit des Volkes nützlich ist. In diesem Sinne soll in den folgenden Ausführungen darzulegen werden, dass der Hotellerie eine volkserhaltende und volkswohlfördernde Aufgabe ganz besonders in unseren Gebirgsgegenden zufällt, dass die Hotellerie durch ihre aussergewöhnlich geschäftliche Verbundenheit mit den übrigen Erwerbszweigen des Landes allgemein Verdienst und Wohlstand fördert und endlich, dass die Hotellerie durch die Eigenart ihres Gewerbes, durch die Einbringung fremder Kapitalien mitbestimmend auf die wirtschaftliche Gestaltung unseres Landes und die Lebenshaltung unseres Volkes ist.

A) Dienst am Volk

Jedes Volk ist auf den Boden angewiesen, den ihm seine geschichtliche Entwicklung zugewiesen hat. Es hat demnach die Aufgabe,

ihm mit all seinen Naturschätzen auszunützen. Das Volkswohl wird sich steigern, je vollständiger und rationeller dies geschieht. Diese Aufgabe ist gerade für uns in der Schweiz umso bedeutungsvoller, als unser Land sehr viel unkultivierten und unkultivierbaren Boden besitzt und unsere Industrie für ihre Rohmaterialien auf fremde Länder angewiesen ist. Ein flüchtiger Blick auf die Gebiete, in denen sich der Fremdenverkehr vorwiegend betätigt, zeigt uns die Grösse des Aufgabenkreises, welcher der schweizerischen Hotellerie zugewiesen ist: es sei hingewiesen auf den grossen Kanton Graubünden, auf das weite Gebiet des Berner Oberlandes, auf die Gegenden um den Vierwaldstättersee und den Genfersee, auf den Kanton Tessin und das gebirgige Walliser Land. Auch unsere erfinderische Zeit mit ihrer hochentwickelten Industrie, ihren zahllosen Verkehrsmitteln und ihrer vervollkommenen Technik, hat der Bevölkerung dieser Gebiete noch keine andere entsprechende wirtschaftliche Betätigung verschafft, die an die Stelle der Hotellerie hätte treten können.

Wie immer unsere persönliche Einstellung gegenüber dem Fremdenverkehr sein mag, in der Frage dürfte wohl Übereinstimmung herrschen, dass die Erhaltung und Entwicklung unserer Bergbevölkerung für die politische und wirtschaftliche Gestaltung des gesamten Schweizervolkes von der allergrössten Bedeutung ist. — Doch sei hier betont, dass die eigentliche Saisonhotellerie in den genannten Gebieten auch von bestimmender Bedeutung ist für die Hotellerie in den übrigen Landesteilen, namentlich in den Städten Zürich, Bern, Basel, Luzern, Genf, Lausanne, um nur die bedeutendsten zu nennen. Die schweizerische Hotellerie bildet ihrer Aufgabe, ihrer Entwicklung und ihrem Wesen nach ein Ganzes.

Endziel und Zweck der Reisen unserer fremden Gäste bildete wohl vorerst der Besuch unserer Berggegenden. Die Städte waren meist erstes und letztes Absteigequartier der Schweizer Reisen. Dank der Schönheiten unserer Städte und ihrer Umgebung, ihrer vorbildlichen Entwicklung und den ausgezeichneten Gasthöfen, die daselbst entstanden, bilden sie nun selbst Gegenstand eigenen und längerer Besuche fremder Gäste.

Die Entwicklung der Berg-Hotellerie verdanken wir meist einfachen Männern der Berge; es ist ein eigenartiger kraftvoller Unternehmer-Typ, dem wir hier in fast allen Landesteilen in den 70er und 80er Jahren begegnen. Diese Männer erfassen zur richtigen Zeit die Möglichkeit, durch Begünstigung des Fremdenverkehrs eine neue, wertvolle Erwerbsquelle sich selbst und den Mitbürgern zu erschliessen. Mit kleinen Mitteln beginnen sie ihren Betrieb, der meist aufs engste mit einem anderen Erwerbszweig: Landwirtschaft oder Handel, mitunter jedoch auch mit der Ausübung eines Berufes, wie Arzt oder Fürsprech, verbunden ist. Sehr häufig ist es diesen Männern zu verdanken, dass ganze Gebiete durch neue Verkehrswege eröffnet werden.

Die Hotellerie hat, wie wenige andere Erwerbszweige, der Bevölkerung neue Arbeitsmöglichkeiten gezeigt. Dabei dürfen wir nicht nur an die zahlreichen in den Gaststätten selbst beschäftigten Personen denken, sondern müssen auch alle jene in Betracht ziehen, die in Betrieben tätig sind,

die dem Fremdenverkehr dienen und von ihm abhängig sind.

Das Transportwesen benötigt eine grosse Anzahl Arbeitskräfte; der Bergführerberuf, und in den letzten Jahren jener des Skilehrers und Skiführers, verschafft vielen Hunderten von wackeren Männern Einkommen für sich und ihre Familien; gross ist die Zahl jener, die als Handwerker oder im Kleingewerbe ebenfalls vom Fremdenverkehr ihre Existenzmöglichkeit haben. Ein Durchwandern eines Kurortes, ob gross oder klein, zeigt dies wohl am besten. Interessant ist auch die Tatsache, dass der Fremdenverkehr und seine Bedürfnisse mancherorts neue Berufe geweckt haben, beispielsweise sei hier auf die Schnitzler des Berner Oberlandes hingewiesen.

Soziologisch bedeutsam ist auch die Saison-Wanderung und die Auslandsarbeit der Hotelangestellten. Viele Männer und Frauen, die im Sommer und Winter in der Heimat beschäftigt sind, erhalten in der übrigen Jahreszeit Anstellung im Ausland, vor allem im Süden. Gar viele von diesen haben es in ihrem Beruf im Ausland zu angesehenen Stellungen gebracht. Schweizer Qualitätsarbeit, Schweizer Fleiss und Treue werden gerade auf diesem Arbeitsfeld ausserordentlich geschätzt. Diese Auslandsvertreter der Schweiz, die mit vielen Kreisen in Berührung kommen, sind in wirksamer Weise für ihre Heimat tätig. Die wichtige Funktion der Vermittlung üben aber auch der Hotelier und seine Mitarbeiter im eigenen Lande aus. Im Hotel empfängt der fremde Gast meist den ersten und entscheidenden Eindruck vom Besuchslande, der demnach von allergrösster Bedeutung für die Einschätzung des Landes selbst ist. Es darf wohl gesagt werden, dass der Schweizer Hotelier sich von jeher bemüht hat, dem fremden Gast ein Heim fern von zu Hause zu bereiten. Der Grundsatz: „hospes, hospiti sacer“ gilt noch heute in unseren Gaststätten. Wenn die Schweiz überall in der Welt in allen Kreisen warme Freunde zählt, so dürfte der Empfang und die Aufnahme, die in unseren Hotels den Gästen bereitet werden, nicht ganz unbeteiligt an diesem Erfolge sein.

Hier sei endlich noch darauf hingewiesen, dass der fremde Gast in unseren Hotels die schweizerischen Produkte aller Art, Lebensmittel, Weine, aber auch unsere Fabrikationserzeugnisse kennen lernt. — Sodann kann behauptet werden, dass sich die schweizerischen Gaststätten durch zweckentsprechende wohnliche Einrichtung und Behaglichkeit, verbunden mit grösster Sauberkeit und vorbildlichen hygienischen Einrichtungen, auszeichnen. Die Schweizer Hotels dürfen wohl fast Anspruch erheben, eine permanente Mustermesse unserer Landesprodukte zu sein.

So leistet die schweizerische Hotellerie durch Schaffung neuer bedeutender Siedlungsmöglichkeiten, durch umfassende Arbeitsvermittlung im In- und Ausland, durch vorteilhafte Bekanntmachung unseres Landes und seiner Produkte, durch konstante Werbung wertvoller Sympathien für unsere kleine Demokratie, „Dienst am Volke“ im besten Sinne des Wortes.

B) Die Verbundenheit der Hotellerie mit den übrigen Wirtschaftsgruppen

Kaum ein Erwerbszweig dürfte so als Vermittler des Umsatzes dienen, wie der Fremdenverkehr und die Hotellerie. Aus Berechnungen, die in verschiedenen Ländern angestellt worden sind, soll sich ergeben, dass von 100 Franken, die der Reisende verpagt, nur 20 Franken dem Hotel verbleiben. Das Übrige deckt:

Inhalts-Uebersicht

Die wirtschaftliche Bedeutung der schweiz. Hotellerie, Referat von Zentralpräsident Dr. H. Seiler am Schweizer. Kongress für Touristik und Verkehr in Zürich — **Konferenzen und Sitzungen der letzten Woche** — **Merkwürdige Handhabung des Hotelbaugesetzes** — **Rabattbetriebe in Deutschland und der Auslands-Reiseverkehr** — **Marktmeldungen** — **Kleine Meldungen und Notizen.**

Bahnbeförderung (Billet u. Gepäck) ca. Fr. 30.—
Einkäufe in Magazinen „ 25.—
Andere Ausgaben: Kaffee, Tee, Marken, Coiffeur, Taxi, Zeitungen, Vergnügen, Trinkgelder usw. „ 25.—

Mag man diese Verteilung auch im Einzelnen beanstanden, so ist und bleibt es eine Erfahrungstatsache, dass nur ein Bruchteil der Reiseauslagen auf die Hotelrechnung entfällt und dass zahllose andere Erwerbszweige aus dem Fremdenverkehr direkt einen Nutzen ziehen. Nun aber, und das ist das Wichtige, kommen die Einnahmen der Hotels wieder zum allergrössten Teil den verschiedenen Wirtschaftsgruppen des Landes zugut. Nach den Erhebungen des S. H. V. entfallen von Fr. 100.— Ausgaben:

auf die Beschaffung der Lebensmittel für die Küche	45%
„ Löhne	13%
„ den Unterhalt von Gebäuden und Mobiliar	11%
„ allgemeine Unkosten	7%
„ Ausgaben für Wasser, Heizung, Beleuchtung und Kraftstrom	9%
„ Reklame	3%
„ den Keller	7%
„ Versicherungen und Zinsen	5%

Diese Ausgaben werden in den gegenwärtigen Zeiten im grossen und ganzen die Einnahmen aufzehren, ja in vielen Betrieben diese letzteren übersteigen. Gewiss wird dieses Resultat bei guter Frequenz verbessert, d. h. wenn für die Einnahmen nicht nur ein Teil des Hotels (ein gewisser Prozentsatz der Bettenzahl), sondern möglichst die Gesamtbettenzahl während einer verhältnismässig langen Betriebsdauer in Betracht kommt.

Die Einnahmen, die in der Hotellerie gemacht werden, fliessen in vielen Kanälen wieder der schweizerischen Wirtschaft zu; vorzugsweise aber kommen sie den grossen lebenswichtigen Erwerbszweigen zugute. Vor allem kommt hier die Landwirtschaft in Betracht. Die Ausgaben für die Lebensmittelbeschaffung betragen, wie oben bemerkt, rund 45% der Gesamtausgaben. Sie erreichten im Jahre 1929 182 Millionen Franken. Davon entfielen auf:

Fleisch rund	50 Mill.
frisches Gemüse	15 „
frische Früchte	9 „
Gemisekonserven	6 „
Früchtekonserven	4 „
Eier	8 „
Milch, Rahm	10,5 „
Butter	11,5 „
Käse	2,6 „
Zucker	1,5 „
Brot	9 „

Diese Beträge kommen zum grossen Teile unserer Landwirtschaft zugute. Für das gleiche Jahr 1929 wurde vom Schweiz. Bauernsekretariat der Rohertrag dieser auf rund 1500 Millionen Franken eingeschätzt. Wenn wir auch die von der Hotellerie benötigten Inlandweine einbeziehen, so ist die schweizerische Hotellerie mit einer masslichen Ausgabe von 150 Millionen Fran-

ken an inländischen landwirtschaftlichen Produkten wohl einer der bedeutendsten Abnehmer der Landwirtschaft.

Ein Beweis, wie eng die Beziehungen zwischen Hotellerie und Landwirtschaft sind, zeigt auch die Tatsache, dass gar manche Hotels landwirtschaftliche Betriebe sich angegliedert haben. Diese können vielfach als Musterbetriebe angesehen werden, die durch Beispiel, Rat, Mitarbeit der Landwirtschaft der Gegend namhafte Dienste leisten. Es sei mir gestattet, hier auf den landwirtschaftlichen Musterbetrieb der Familie Kracht vom Hotel Baur au Lac in Zürich hinzuweisen.

Nach der Landwirtschaft beschäftigt das Baugewerbe im allgemeinen die grösste Personenzahl. Auch mit diesem steht die Hotellerie in reger Beziehung. Die Gebäulichkeiten der Hotellerie repräsentieren einen Wert von 1612 Millionen rund, wozu noch Mobiliar kommt im Werte von 324 Millionen. Wenn wir die Versicherungssumme einsetzen, so überschreitet der Gesamtwert 2 Milliarden Franken um ein Bedeutendes. Diese Werte müssen unterhalten werden, und es ist wohl tief gegriffen, wenn wir die Summe, die hierfür verausgabt wird, auf jährlich 35 Millionen Franken einschätzen. Hiezu kommt dann noch jährlich die grosse Summe, die für neue Einrichtungen und Verbesserungen ausgegeben wird.

Auch für die Textil-Industrie ist die Hotellerie ein wichtiger Abnehmer. Aus vorsichtiger Berechnung geht hervor, dass auf ein Fremdenbett zirka Fr. 2,000 an Leinwand benötigt wird (Bettwäsche, Hand- und Tischtücher, Servietten, Küchenwäsche

usw.). In der ganzen Hotellerie dürfte demnach ein Wert von 400 Millionen Franken in Leinwand investiert sein. Rechnen wir hierfür einen jährlichen Ersatz von nur 5%, was ganz entschieden bescheiden gerechnet ist, so ergibt sich ein jährlicher Bedarf von 20 Millionen Franken an Leinwand.

Von anderen wichtigen Ausgabenposten seien noch erwähnt:

für elektrisches Licht u. Strom	11,5 Mill. Fr.
für Versicherungsprämien	4,5 „ „
für Musik	7,5 „ „
für Steuern	10 „ „
für Propaganda	10 „ „

Es ist also eine unlegbare Tatsache, dass die Einnahmen der Hotellerie wieder hinaus ins Land fliessen und allen Bevölkerungskreisen zugute kommen.

Dr. Münch sagt in seinem Buch „Das Hotelunternehmen“: „Der Geldstrom, der durch unsere Gaststätten fliesst, kommt sozusagen in vollem Umfange der Gesamtwirtschaft zugute. Ja wir haben in unserem Material den Nachweis gebracht, dass es dem Hotelier bis heute nicht gelungen ist, von den Riesensummen wenigstens soviel für sich zurückzubehalten, als für Abschreibungen und Reservestellungen unbedingt notwendig wäre“, und er fügt hinzu: „Das liegt aber durchaus nicht im Interesse der Erhaltung und Förderung unseres Fremdenverkehrs, die nur möglich sind, wenn die Substanz sich ständig und rechtzeitig erneuern kann. Die Prosperität der Hotellerie ist daher eine volkswirtschaftliche Frage erster Ordnung, der die Behörden volle Aufmerksamkeit schenken dürften.“ (Schluss folgt)

Konferenzen und Sitzungen der letzten Woche

Handels- und Gewerbefreiheit.

Zu dem vom Volkswirtschaftsdepartement auf den 8. Mai nach Vevey einberufenen Expertenkonferenz zur Prüfung der Frage der Einschränkung der Handels- und Gewerbefreiheit sowie der Übertragung von wirtschaftsgesetzlichen Kompetenzen an die Berufsverbände war auf sein Ansuchen hin auch der Schweiz. Fremdenverkehrs-Verband geladen. In Vertretung des zufolge Krankheit verhinderten Präsidenten des Verbandes, Herrn Dr. Ehrensperger in Zürich, nahm an der Konferenz Direktor Riesen vom Zentralbureau S.H.V. teil und vertrat in den Beratungen die Interessen des Fremdenverkehrs.

Haftpflichtversicherung ausländischer Automobilisten.

Unter Vorsitz von Herrn Bundesrat Haerlin fand am Donnerstag, den 11. Mai, in Bern eine Konferenz mit den Automobil-Interessenten statt zwecks Aussprache über die Haftpflicht-Versicherung ausländischer Automobilisten, welche unser Land betreffen. Die Angelegenheit erwies sich noch nicht als spruchreif; weshalb das Departement zur Abklärung der Sache weitere Vorstudien durchführt. Es ist zu erwarten, dass in nächster Zeit über diese namentlich auch für den Fremdenverkehr wichtige Frage noch keinerlei bindende Beschlüsse gefasst werden.

Merkwürdige Handhabung des Hotelbaugesetzes

Wie unsern Lesern bekannt, hat der Schweizer Hotellier-Verein je und je seinen ganzen Einfluss eingesetzt, um dem „Bundesgesetz betr. Einschränkung der Erstellung und Erweiterung von Hotelbauten“ möglichste Nachachtung zu verschaffen. Im Laufe der letzten Jahre sind die zahlreichen Eingaben und Gesuche der Direktion des Zentralbureau an die Kantonsregierungen in dieser Frage zu einem umfangreichen Aktenbündel angewachsen, das Zeugnis ablegt von der besonderen Aufmerksamkeit, welche diesem Gebiet unsererseits fortgesetzt geschenkt wird. Vor nunmehr anderthalb Jahren ging der Verein angesichts der Häufung von Hotelneubauten noch einen Schritt weiter und stellte in einer Eingabe an den Bundesrat das Ersuchen, die Kantonsregierungen zur strikten Anwendung des Gesetzes aufzufordern, sowie deren Beachtung auf die nachteiligen Folgen hinzuwirken, welche der gesamtschweizer. Hotellerie aus der ungenügenden Handhabung der einschl. gesetzlichen Bestimmungen erwachsen. Der Vorsteher des Justiz- und Polizeidepartements hat damals seine Intervention zugesagt und bei den Kantonsregierungen tatsächlich auch entsprechende Vorstellungen erhoben, so dass man sich in Hotelkreisen der Hoffnung hingeben durfte, dem Gesetz werde nunmehr auch behördlicherseits allenthalben strikte nachgelebt. Nun müssen wir aber zu unserem lebhaften Bedauern konstatieren, dass diese Erwartung trotz aller Zusicherungen eine „schöne Hoffnung“ blieb und gewisse Kantonsregierungen sich trotz der bitteren Notlage des Gastgewerbes, trotz der enormen Schrumpfung des Reiseverkehrs nach wie vor in einer überaus lässigen Anwendung des Hotelbaugesetzes gefallen. Die Enttäuschung der interessierten Berufskreise über diese Feststellung wird indessen noch erhöht durch die Beobachtung, dass offenbar in Sachen nun auch noch der Bundesrat „umgefallen“ ist und der Spekulation in Hotelbauten erneut Tür und Tor geöffnet sind.

Zu dieser Schlussfolgerung zwingt zum mindesten die Erledigung eines Rekursfalles auf diesem Gebiete, mit dem sich der Bundesrat Anfang April zu beschäftigen hatte und dem auch wir einige Zeilen widmen möchten.

Am 8. November 1932 ersuchte ein Baumeister in Basel die Kantonsregierung um die Bewilligung zur Erstellung eines neuen Hotels in Klein-Basel durch Abbruch des bisherigen Hotels Roter Ochsen (sowie zweier Nachbarhäuser) und Neubau eines Hotels II. Ranges zu 124 Fremdenzimmern mit 140 Betten. Trotz Einspruch des Basler Hotellier-Vereins erteilte die Regierung am 28. Dezember 1932 die nachgesuchte Bewilligung. In seinem Entscheid stellte der Regierungsrat allerdings fest, dass die Lage des Basler Hotelgewerbes im allgemeinen nicht gut sei; er hielt es aber in Anbetracht besonderer Umstände im konkreten Falle für gerechtfertigt, die Bedürfnisfrage doch zu bejahen, indem er seine Stellungnahme mit dem Hinweis auf die Statistik begründete, wonach die gutgeführten Hotels II. Ranges in Basel eine nicht unerheblich bessere Besetzungsziffer aufweisen, als die grossen Hotels, d. h. in den Monaten April/Oktober 1932 58,8%, während die durchschnittliche Frequenz sämtlicher Gasthöfe auf dem Platze in der gleichen Zeit unter 50% war. Weiter zog der Regierungsrat als schwerwiegend in Betracht, dass Kleinbasel nur ein gutgeführtes Hotel II. Ranges besitze; es bestעה daher in Kleinbasel ein Mangel an Hotels II. Ranges, der es gestatte, den bestehenden Gasthof III. Ranges mit 87 Betten durch ein neues, mit bescheidenem Komfort versehenes Hotel II. Ranges mit 140 Betten zu ersetzen.

Gegen diesen Entscheid hat die Schweiz. Hotel-Treuhand-Gesellschaft mit Eingabe vom 28. Januar 1933 Beschwerde eingereicht. Aus deren Ausführungen ergibt sich schon für das Jahr 1931 eine durchschnittliche Besetzung der Basler Hotels von nur 49%, während die Frequenz für 1932 sogar auf

40% zurückging. Angesichts solcher Besetzungsziffern erachtete die Beschwerdeführerin das Fehlen eines Bedürfnisses für die Vermehrung der Hotelbetten in Basel als erwiesen und erhob ferner Bedenken gegen die Schlüssigkeit der Statistik im Entscheid des Regierungsrates, weil diese nur die günstigen Monate des Sommerhalbjahres berücksichtige. — Für Abweisung der Beschwerde trat natürlich der die Bewilligung nachsuchende Baumeister ein, der vor allem das Argument geltend machte, das Projekt für den Neubau sei schon fertig vorgelegen, als der Bundesbeschluss über die Hilfsmassnahmen zugunsten des notleidenden Hotelgewerbes vom 30. September 1932 gefasst wurde, der bekanntlich die erneute Unterstellung der Städte mit über hunderttausend Einwohnern unter das Hotelbaugesetz brachte.

Der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt, zur materiellen Vernehmlassung eingeladen, hielt an seiner Stellungnahme fest und beantragte gleichfalls Abweisung des Rekurses, welchem Antrag der Bundesrat denn auch stattgab, indem er hauptsächlich auf die bereits getroffenen Vorbereitungen des Gesuchstellers abstellte. Obschon der Bundesrat in seinem Entscheid hervorheben muss, dass im Gegensatz zur Verordnung vom 2. November 1915 betr. Schutz der Hotelindustrie gegen die Folgen des Krieges der Bundesbeschluss vom 30. September 1932 eine Übergangsbestimmung im Sinne der Rücksichtnahme auf „schon vorbereitete oder begonnene“ Hotelneubauten oder Erweiterungsbauten nicht enthalte und daher bei unzweifelhaftem Fehlen eines Bedürfnisses aus diesem Spezialgrunde eine Bewilligung nicht erteilt werden könnte, so gelangte er doch zur Bestätigung des Entscheides der Basler Regierung, weil im vorliegenden Falle die Bedürfnisfrage zu Zweifeln Anlass gebe, zudem hier das öffentliche Interesse die strikte Anwendung des Gesetzes nicht erheische und sich daher billigerweise eine mildere Beurteilung der Sachlage rechtfertige. Die weitere Begründung seines Entscheides schliesst der Bundesrat mit folgenden Ausführungen:

„Bei diesen Voraussetzungen ist es aber nach dem oben Gesagten angezeigt, auf die Interessen des Gesuchstellers Rücksicht zu nehmen und ihn vor den Härten und Schwierigkeiten, die die Anwendung des veränderten Gesetzes für ihn mit sich

bringen würde, zu verschonen. Ein Entzug der Bewilligung müsste ihm, der nun alle Vorbereitungen zur Erstellung des neuen Gebäudes getroffen, die Mietverträge um die gekauften Häuser gekündet und letztere bereits zum Abbruch bereit gemacht hat, grossen Schaden bringen, der sich durch die Zweckbestimmung des Gesetzes nicht genügend rechtfertigen liesse. Der Stellungnahme der Kantonsregierung ist deshalb beizustimmen. Es mag aber ausdrücklich betont werden, dass dieser Entscheid in keiner Weise einer strengen Handhabung des Gesetzes in künftigen, nicht vom Übergangsrecht berührten Fällen entgegenstehen soll.“

Soweit in kurzen Zügen der Entwicklungsgang in der Behandlung des Baubewilligungsgesuches für das neuprojektierte Hotel! Auffällig ist dabei die einseitige Rücksichtnahme auf die Interessen des Gesuchstellers, während das Wohl der bestehenden Basler Hotels, denen durch den Neubau eine schwerwiegende Konkurrenz erwächst, völlig ausser Berücksichtigung fiel. Mehr als auffällig erscheint sodann auch die „gekünstelte“ Unterscheidung zwischen Gross- und Kleinbasel, wo doch zur Beurteilung der Bedürfnisfrage die Hotelkapazität und die Besucherzahl des ganzen Platzes ausschlaggebend sein müsste.

Für die gesamtschweizer. Hotellerie bildet diese Einstellung der massgebenden Behörden eine unerwartete Überraschung und zugleich eine bittere Enttäuschung. Aus dem Grunde zumal, weil der Entscheid einen unverantwortlichen Einbruch in das Hotelbaugesetz bedeutet und bei dieser Mentalität der Behörden, trotz deren Berufung auf das Übergangsrecht, weitere Verletzungen des einschl. Gesetzes zu befürchten sind, da sich ja sagen. Ausnahmefälle un schwer konstruieren lassen. Jedenfalls hat das Vertrauen der Hotellerie in die objektive Handhabung des Hotelbaugesetzes einen argen Stoss erlitten. Man wird es daher in der Öffentlichkeit begreifen, wenn die Direktion unseres Zentralbureau bei der S.H.T.G. scharfen Protest eingelegt u. weitere Schritte bei der „Parlamentarischen Gruppe für Verkehr, Touristik und Hotellerie“ ins Auge gefasst hat. Muss doch in Würdigung unserer gesamten Berufsinteressen dafür Vorsorge getroffen werden, dass die ungesunde Spekulation in Hotelbauten nicht wieder Oberwasser erlangt! ti.

Neueste Rabattbetteleien

In letzter Zeit mehren sich wiederum die Zuschriften und Gesuche an die Hotels um Gewährung von Rabatten und Vergünstigungen auf den Zimmer- u. Pensionspreisen. So gelangt die Annoncenregie der „Schweizer Erziehungs-Rundschau“ in Zürich mit der Einladung an die Hotels, in der Rubrik „Welche Hotels gewähren dem Lehrer 10% Rabatt?“ dieser Monatszeitschrift zu inserieren.

Ein anderes derartiges Gesuch um Rabatte von 5—10% an ihre Vereinsmitglieder geht von der Niederländischen Ski-Vereinigung in Amsterdam aus und ein drittes ähnliches Gesuch (mit dem Anspruch auf Preisnachlass bis zu 30%) vom „Verein zur Förderung des Reise- und Touristenverkehrs“ in Novi Sad, Jugoslawien.

Da die Gewährung von Preisvergünstigungen an Einzelmitglieder von Beamtenverbänden und Reisevereinigungen durch die Vorschriften des S.H.V. ausdrücklich untersagt ist, nehmen wir an, es werde kein Mitglied unseres Vereins auf die keineswegs bescheidenen Zumutungen der im vorstehenden genannten Unternehmen und Organisationen eintreten.

Aus Mitgliederkreisen

Geschäftsjubiläum. Wie uns mitgeteilt wird, hat die Familie Felber-Schmid ihr Hotel Kurhaus in Wilderswil vor 25 Jahren von Fr. Schmid, Frau Felbers Schwester, übernommen und eröffnete somit das Haus am 11. Mai ff. Jahres zum 25. Mai. Wir entbieten der Familie Felber, die ihr Unternehmen in all der Zeit in musterhafter Weise geführt hat, zu dem Anlass unsere besten Glückwünsche!

Aus andern Vereinen

Verkehrsverein des Berner Oberlandes. An der unter dem Vorsitz von Regierungsrat Bösiger (Bern) in Interlaken abgehaltenen ausser-

ordentlichen Generalversammlung des Verkehrsvereins des Berner Oberlandes referierten Grossrat von Almen (Lauterbrunnen) und Direktor Dr. Born (Interlaken) über die oberländische Beteiligung am schweizerischen Kongress für Verkehr und Touristik in Zürich (30. März bis 3. April). Eine intensive Zusammenarbeit mit dem Propagandadienst der Lötschbergbahn bezweckt noch wirksamere Vereinheitlichung der Reklame-tätigkeit und eine weitgehende Rationalisierung der gesamtbernerischen Propaganda, in die dann auch die übrigen Verkehrsanstalten einbezogen werden sollen. Auch mit den am Fremdenverkehr beteiligten Banken sollen Beziehungen aufgenommen werden, um sie zu vermehrter finanzieller Beteiligung heranzuziehen. Neu in den Vorstand gewählt wurde als Vertreter des Handels- und Industrievereins Grossrat Straub (Matten).

Verkehrsverein Basel. Der Vorstand dieses Vereins genehmigte in seiner letzten Sitzung das Propagandabudget 1933, das den Ausgabenbetrag von Fr. 25,000 vorsieht. Ferner wurde die Unterstützung projektierten Kunsteisbahn sowie die Radio-ausstellung 1933 beschlossen. Desgleichen die Herausgabe eines neuen Führers in französischer Sprache, dessen Text Genehmigung fand.

Kleine Chronik

St. Moritz. Das Hotel Engadinerhof in St. Moritz-Bad ist vom Eigentümer des Hotel Olympia-Metropole, Herrn A. Schmid, übernommen worden und wird nun von ihm unter dem Namen „Touring Hotel Engadinerhof“ weiter betrieben. Der Name des neuen Pächters bietet volle Gewähr für eine vorzügliche Leitung des Hauses.

Giessbach. Wie uns gemeldet wird, ist Herr Carl Amsler, z. Zt. in Interlaken, für die Saison 1933 die Direktion des Grand-Hotel Giessbach A.G. übertragen worden. Die Giessbach-Hotels werden Ende Mai eröffnet und zu gleicher Zeit auch die Drahtseilbahn dem Betrieb übergeben.

Saison-Eröffnungen

Wilderswil: Hotel Kurhaus, 11. Mai.
Grindelwald: Hotel Schweizerhof, 15. Mai.
Interlaken: Eden Hotel, 15. Mai.
Interlaken: Majestic & Grand Hotel Mattenhof, 10. Mai.
Luern: Hotel Montana, 20. Mai.
Bürgenstock: Hotel Honegg, 21. Mai.
Giessbach: Grand Hotel, Ende Mai.

Deutschland und der Auslands-Reiseverkehr

In schweizer. Verkehrskreisen herrscht bisher da und dort die Besorgnis, die politische Umwälzung in Deutschland könnte möglicherweise neue Erschwerungen von Auslandsreisen deutscher Staatsangehöriger zur Folge haben, woraus weitere Rückschläge im Reisebesuch unseres Landes zu befürchten seien. Diese Befürchtungen sind nun kürzlich durch eine Stellungnahme von Regierungsseite des deutschen Reiches zerstreut worden, die eine weitere publizistische Verbreitung auch in der Schweiz verdient. Staatssekretär G. Königs veröffentlichte am 28. April in der Reisebeilage des „Berliner Tageblatt“ unter dem Titel „Ein paar Worte für den Fremdenverkehr“ einen sehr beachtenswerten Leitartikel, in welchem zunächst über die volkswirtschaftliche Bedeutung des Reiseverkehrs sowie über dessen mannigfaltigen Zusammenhänge mit dem gesamten Erwerbsleben aller Länder gesprochen wird. Sind die betr. Ausführungen und Feststellungen für die am Fremdenverkehr beteiligten Kreise schon deshalb von besonderem Interesse, weil sie von hoher Behördenseite stammen, so noch vielmehr die Stellungnahme zur Frage der **Gegenseitigkeit** im internationalen Reiseverkehr. Staatssekretär Königs schreibt hierzu:

„Fremdenverkehr bedeutet Bewegung, bedeutet Entfernungen überwinden, die Weite erobern, bedeutet sich kennen lernen, sich in das Denken, das Tun und Treiben anderer einfühlen. Damit ist aber auch gesagt, dass Fremdenverkehr und autarkische Bestrebungen nicht zu vereinbaren sind. Wenn wir erwarten, dass Deutschland von ausländischen Gästen besucht wird, die uns hoch willkommen sind und gastlicher Aufnahme in Deutschland sicher sein können, so dürfen wir andererseits aber nicht vergessen, dass jede Leistung von einer Gegenleistung abhängig ist, und dürfen im Bestreben, deutsche Gäste in erster Linie unserer Heimat zuzuführen, nicht dahin gelangen, dass wir Auslandsreisen Deutscher verhindern. Dem Deutschen ist die Reisesuchung angeboren, er geht nun einmal gern ins Ausland, und wir sollen ihm nicht wehren; denn dieser Trieb des Deutschen trägt

viel dazu bei, die wechselseitigen Beziehungen der Völker untereinander zu gestalten und zu erhalten. Jedoch sollte es jeder Deutsche, der sich ins Ausland begibt, überlegen, dass er nur dann das rechte Verständnis für fremde Sitten, fremde Völker haben wird, wenn er zuvor seine eigene Heimat kennen lernte.“

Diese Ausführungen beweisen mit aller Klarheit, dass in deutschen Regierungskreisen nicht die Absicht besteht, dem Reiseverkehr Hemmnisse und Schwierigkeiten zu bereiten. Es darf der Hoffnung Raum gegeben werden, die untern Behördenstellen und namentlich auch die Devisenbewirtschaftungsstellen lassen sich von diesen grundsätzlichen Gesichtspunkten ihrer Oberbehörden inspirieren und durchkreuzen nicht ihrerseits durch allzu engherzig bürokratische Auslegung der bestehenden Vorschriften die grosszügigen Richtlinien der Reichsregierung.

Reichsgesetz zur Förderung des Fremdenverkehrs

Im Anschluss an den vorstehenden Artikel dürfte unsere Leser die Meldung der Agentur Wolff interessieren, wonach das Reichskabinett demnächst ein Gesetz zur Förderung des Fremdenverkehrs verabschiedet wird. Dieses Gesetz soll eine grosszügige und weitsichtige Neuorganisation der deutschen Fremdenverkehrswirtschaft bringen. Materiell dürfte das Gesetz darauf abzielen, nicht nur die deutschen Fremdenverkehrs- und Erholungszentren auszubauen, sondern auch die weitere wissenschaftliche Erforschung der deutschen Heil- und Erholungsmittel zu fördern und eine grosszügige allgemeine Deutschwerbung durchzuführen. Die Mittel dazu sollen durch eine Fremdenverkehrsabgabe beschafft werden. Den grössten Teil des Aufkommens werden die Gemeinden selbst behalten können. Sie müssen sich nach bestimmten Anweisungen zum Ausbau ihrer Fremdenverkehrs- und Kurmittel verwenden. Der Rest des Aufkommens wird von den Gemeinden abgeführt für die wissenschaftliche Förderung des deutschen Bäderwesens und für die allgemeine deutsche Verkehrswerbung.

Marktmeldungen der Wirtschaftlichen Beratungsstelle S. H. V.

Für diese Woche können wir folgende Artikel als preiswert aufführen:

Frische Holländer Poulets (wie Bresse)	per kg	Fr. 4.—
Frische Holländer Guggeli (650/900 Gramm)	„	3.80
Frische Soles, grosse	„	2.90

Aktion gegen die Erteilung von Wirtschaftsbewilligungen an Warenhäuser

(Mitget.)

Mittwoch, den 10. Mai 1933, fand im Restaurant zum Greifen in Basel eine öffentliche Versammlung der Wirte und Hoteliers des Kantons Basel statt, zu welcher auch die Vertreter anderer gewerblicher Verbände und des Kantonalen Gewerbeverbandes erschienen. Die Versammlung war vom Wirt-Verein Basel-Stadt einberufen worden. Der Vorsitz führte der Präsident des letzteren, Herr Grossrat Hans Schmid. Der Sekretär des Wirt-Vereins Basel-Stadt, Herr Dr. Walter Wellauer, Grossrat, nahm in einem ausführlichen und interessanten Referat Stellung gegen die Haltung der Regierung bezüglich der Bewilligung zur Führung einer Wirtschaft im Warenhaus „Globus“. Das Referat fand grossen, spontanen Beifall, und in der Diskussion stellten sich alle Votanten, die sich aus Wirt- und Hotelierkreisen, aber auch zu einem grossen Teil aus den Vertretern der übrigen gewerblichen Verbände rekrutierten, auf den Standpunkt des Referenten. Dessen vorgeschlagene Resolution wurde in eindrücklicher Demonstration durch Erheben von den Sitzenden der etwa 300 Anwesenden gutgeheissen. Sie lautet folgendermassen:

„Die öffentliche Versammlung der Wirte und Hoteliers des Kantons Basel-Stadt vom 10. Mai 1933, zu welcher auch die dem Gastgewerbe verwandten Gewerbeverbände Vertreter abordneten, nimmt mit Entrüstung davon Kenntnis, dass das Polizeidepartement gewillt ist, den Magazinen zum Globus die Bewilligung zum Betrieb einer Wirtschaft mit Alkoholausschank zu erteilen.

Sie protestiert mit aller Entschiedenheit gegen diese Haltung des Polizeidepartements, die anscheinend vom Regierungsrat gebilligt wird. Es muss als geradezu unverständlich bezeichnet werden, dass unsere Behörden den finanziellen Interessen eines Grosswarenhauses zuliebe dazu Hand bieten, einen altangesehenen Gewerbebetrieb in seiner Existenzfähigkeit zu gefährden und an die Wand zu drücken, und damit eine ungesunde Entwicklung ermöglichen, die nicht nur für das Gastgewerbe, sondern für den gewerblichen Mittelstand überhaupt die schwersten Gefahren bietet.

Diese Haltung erscheint ihr umso unverständlicher und bedenklicher, als es die Regierung auf Grund der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen in der Hand hätte, die nachgesuchte Bewilligung zu verweigern.

Die Regierung wird aufgefordert, unverzüglich diejenigen Massnahmen zu ergreifen, die geeignet sind, der verwerflichen Ueberwucherung der Warenhäuser, Einheitspreisgeschäfte und Unternehmungen ähnlicher Art über das bodenständige Gewerbe Einhalt zu gebieten und unsere mittelständische Volkswirtschaft leistungs- und existenzfähig zu erhalten.“

Vorstehende Resolution wurde einstimmig gefasst. — Die ausserordentlich bewegte und von

einem starken Abwehrwillen besetzte Versammlung bekundete in eindrücklicher Weise den Willen, den Kampf gegen die Überwucherung der Warenhäuser und Einheitspreisgeschäfte und gegen deren Konkurrenzierung des Gastwirtschaftsgebietes und anderer Gewerbe überhaupt aufzunehmen. Der Wirt-Verein Basel-Stadt wird in Verbindung mit dem Kantonalen Gewerbeverband und den ihm angeschlossenen Sektionen all das vorkehren, was notwendig ist, um den dem Gewerbe aufgezwungenen Kampf siegreich zu Ende zu führen.

Badekurorte

Rheinfelden erhält eine neue Kurbrunnenanlage.

(Mitget.) Die im Jahre 1920 geschaffene Kurbrunnenanlage in Rheinfelden erwies sich schon vor Jahren als zu klein und ist daher im Laufe der letzten Monate unter Aufwendung einer Summe von Fr. 350,000 umfassenden Aus- und Erweiterungsbauten im Sinne der modernen Anschauungen im Bäderwesen unterzogen worden. Die Neubauten gehen in den nächsten Wochen der Vollendung entgegen und sollen anfangs Juli dem Betrieb übergeben werden. Mit der Eröffnung wird eine bescheidene Feier unter Einladung der Behörden, der Tagespresse und weiterer Interessenten verbunden. Obschon frei von allem Prunk und modischen Übertreibungen dürfte die neue Kurbrunnenanlage des Bades Rheinfelden eine markante Sehenswürdigkeit des schweizer. Bäderwesens darstellen.

Handelsregister

Basel. Unter der Firma Hotel-Touring-Garni A.G. hat sich mit Sitz in Basel eine Aktien-Gesellschaft gebildet zum Erwerb und zur Bebauung der Liegenschaften Ochsenasse 6, 8 und 10, d. h. des bisherigen Gasthofes zum Roten Ochsen und Nachbarhäuser in Basel. Das Grundkapital beträgt Fr. 300,000, eingeteilt in 300 Namenaktien zu Fr. 1000. Der Verwaltungsrat besteht aus den Herren Ernst Schlachter-Witschi, Baumeister in Basel, Alexander Witschi, Partikular in Hindelbank und Hans Witschi, Landwirt in Hindelbank.



Nicht nur für einige Jahre, sondern für ein Menschenalter gebaut

Für Frigidaire-Kühlanlagen werden nur erstklassige Materialien verwendet, die vorher in den Frigidaire-Laboratorien noch gründlich geprüft werden, sodass sie alle Gewähr für Dauerhaftigkeit bieten. Dies ist auch der Grund, warum Frigidaire das meist verbreitete und meist angewendete Kühlsystem auf der Welt ist. Achten Sie deshalb genau auf die Marke „Frigidaire“, wenn Sie eine Kühlanlage anschaffen.

ZÜRICH: Hauptbureau, Bahnhofstrasse 58

AARAU: A. Staehli — BASEL: Ernst Blüschl — BERN: Hans Christen
LUZERN: Frey & Cie — ST. GALLEN: E. Grossbacher & Cie.
ST. MORITZ: Naegeli-Weetman & Co.

Frigidaire

ELEKTRISCH. AUTOMATISCHE KÜHLUNG

ZU VERKAUFEN Hotel-Pension

von 25 Betten, im Tessin. Sehr modern und komfortabel ausgestattetes Haus an wunderschöner Lage. Fruchtbare Gärten. Bedingungen äusserst vorteilhaft. Anfragen unter Chiffre H. L. 2937 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

ZU ÜBERGEBEN IN GENF

Restaurant-Tea-Room

in voller Prosperität, Uebernahme Fr. 110,000.—.

Traiteur-Comestibles-Laden

Uebernahme Fr. 30,000.—. Einzigartige Gelegenheit für Koch oder Pâtissier. Guter Verdienst.

Schreiben an Mr. Joseph Zimmermann, Postfach Stand, Genf.

Sparen und verdienen

ist heute das Wichtigste für jeden Hotelier. Stellen Sie den guten Felchlin-Honig auf den Tisch. Vielen Gästen ist er lieber als die schweren Konfitüren. Felchlin Kunstthongig Superior und kandierter Superior Felchlin, der wie echter Byllihung fest und kräftig ist, sind zwei Marken, mit denen Sie die Kosten Ihres Betriebes vermindern u. mit denen Sie Ihre Gäste erfreuen. Verlangen Sie sofort Prospekt und Gratisprobe, 150 Gramm, von

Max Felchlin

Honiggrosshandlung u. Kunstthong-Fabrik, Schwyz

LEBENDE ODER KÜCHENFERTIGE FORELLEN

anerkannt qualitativste Qualität, zuverlässigste Bedienung — preiswert

Forellenzucht A. G. Brunnen - Tel. 80

Komplette, prachtvoll, moderne Glasbassins inkl. Lüftbräuse nur Fr. 180.—.

Gegen Ferienaufenthalt

wird ab 1. Auto Chandler Alwetter, 6-7 Pl. elektr. gegeben: 1. Licht u. Anlasser, 6 Cyl., Ledleppel, Gepäckträger, 2. Res.-Eld. Eign. sich spez. f. Tour. (B. Bergpässe, R. Tschannen, Delsbergeralpe) St. Basel, Tel. 45,965.

Rolladen

Rollalouisen aller Systeme empfiehlt als Spezialität

WILH. BAUMANN HORGEN

Zu mieten gesucht

KLEINES Restaurant Pension ODER KLEINES HOTEL

Offerten unt. Chiffre G. D. 2928 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel-Café

restaurant à remettre près Lausanne. Berger, Gd.-Pont 10, Lausanne.

A remettre à Genève

Restaurant-ice-room en pleine prospérité. Reprise Fr. 110,000.—. Magasin de traiteurs-comestibles, reprise Fr. 30,000.—. Occasion à saisir pour cuisinier ou pâtissier. Bon bénéfice. Ecrire à Mr. Joseph Zimmermann, Case postale Stand-Genève.

Inserieren bringt Erfolg!

ZU VERMIETEN

Nähe Thunsee, schön gelegene

Besitzung

eingrichtet für Pension u. alkoholfrei-Restaurant, mit 10 Zimmern, Säll etc., sowie Oekonomie-Gebäude u. ca. 7000 m² Umschwung. Auskauf erteilt bei Chr. Berger, Sachwalter, Bern, Neugasse 39, Tel. 29,550.

Verlangen Sie bitte

unsere Offerte über Trinkhalme

Wir bieten Vorteile
G. Kollbrunner & Co., Bern

Woldecken, Steppdecken, Daunen-Steppdecken, Duvetsdecken u. Kissen

Umarbeiten von Duvets in la. Steppdecken, ebenso Neubeziehen von alten Steppdecken etc.

Steppdecken u. Bettwaren-Fabrik
A. Staub & Cie.
Seewen (Schwyz)

HOTELHERD

für Holz und Kohlen, bereits neu, billig zu verkaufen. E. Zeiger, Klarstrasse 17, Basel.

DAVOS-DORF

Verlässliche halber sind zu verkaufen eventuell zu vermieten:

Hotel Montana

mit 70 Betten.

Hotel Sporthof

mit 30 Betten.

Beide Häuser sind in nächster Nähe der Parkstation-Station gelegen.

Auskunft erteilt und nimmt Offerten entgegen der Bevollmächtigte: Erhard Gredig-Michel, Davos-Dorf.

I. Schweizerisches Auto-Ski-Meeting

Infolge starker Schneefälle in den Alpen, die mittlerweile eine kurze Verengung der Öffnung der Bergstrassen zur Folge haben werden, und wegen Kollision mit andern Veranstaltungen sah sich das Organisationskomitee genötigt, das Schweizerische Auto-Ski-Meeting auf den 17. und 18. Juni zu verlegen. Diese Verlegung erfolgt im Einverständnis mit der Leitung der Jungfrau-Staffette. Die von der Sektion Wallis des A.C.S. organisierte Auto-Ski-Fahrt nach Gletsch wird somit Samstag, den 17. Juni, nachmittags durchgeführt. Das Skimeeting im Furkagebiet, bestehend aus Abfahrt und Slalom, findet Sonntag, den 18. Juni statt. Programm und Reglement der originellen Veranstaltung, deren Ehrenpräsidium Herr Dr. Mende in Bern, Präsident des Schweizerischen Automobilkubs, übernommen hat, werden im Laufe der nächsten Woche erscheinen.

Die Finanzmisere

O. T. — Während in andern Ländern, wie Amerika, der Geld ausgedrückt Wert von Land, Immobilien, Produkten, Unternehmungen aller Art usw., seit dem Höchstpunkt von 1929 um mehr als 50%, also um Hunderte von Milliarden zurückgegangen sein soll, schätzt das letzte Monatsbulletin der Bank Guvzeller A. G. Zürich die in Geld ausgedrückte Wertverminderung des Schweizerischen Volkvermögens in der gleichen Zeit auf 25–30% oder 12–15 Milliarden Franken.

Diese empfindliche Verminderung der Bewertung schweizerischen Sachkapitals macht sich nicht nur im privaten Einkommen, sondern auch in den Ergebnissen der Staats- und Gemeindesteuern fühlbar. Sie ist in der Hauptsache die Folge des Rückganges des Exportes industrieller Waren im Betrage von 1304 Millionen Franken seit 1929 und im gleichzeitigen Rückgang der Einnahmen aus dem Fremdenverkehr von gegen 400 Millionen Franken. Dieser Einnahmefall hat nicht nur zur Einschränkung der Einfuhr von 1021 Millionen Franken in der gleichen Zeit mitgewirkt, sondern auch die Kaufkraft im Innern bedeutend heruntergesetzt. Im Jahre 1932 selbst ist der Export um 548 Millionen Franken gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen und der Fremdenverkehr dürfte über 200 Millionen Franken weniger als im Vorjahr eingenommen haben.

Solche Rückschläge üben auch einen ungünstigen Einfluss auf den Bankbetrieb aus. Bei unseren 7 Grossbanken, welche im Interesse unserer Volkswirtschaft die Beziehungen mit dem Auslande pflegen müssen, ist eine starke Abnahme der fremden Mittel zu konstatieren, die in Millionen Franken ausgedrückt, pro 1930: 6358, pro 1931: 5207 und pro 1932: 4724 betragen. Der weitere Rückgang im letzten Jahre soll namentlich die in grossem Umfange abgehobenen Terminguthaben von Ausländern betreffen. Die Stagnation im Geschäftsleben kommt auch im bedeutenden Rückgang des kommerziellen Geschäftes (Debitoren und Vorschüsse aller Art) zum Ausdruck, das im letzten Jahre auf 3087 Millionen Franken bei den 7 Grossbanken zurückging, gegen 3345 im Jahre 1931 und 4060 im Jahre 1930. Demgegenüber ist bei allen schweizerischen Banken, abgesehen von den 7 Grossbanken, eine grössere Inanspruchnahme des Hypothekarkredits zu verzeichnen.

Über die momentane Lage äussert sich das Bulletin wie folgt:

Die ersten Monate dieses Jahres zeigen — mit Ausnahme einer partiellen, aber merklichen Besserung des Fremdenverkehrs — eine weitere Schrumpfung des internationalen Handels; die Abschrumpfungsmassnahmen des Auslandes halten an. Eine dauernde Verbesserung des internationalen Warenaustausches, ein Abbau der Zollschranken kann aber erst erwartet werden:

wenn die internationale politische Verschuldung endgültig auf wirtschaftliche Erfüllungsmöglichkeiten reduziert wird;

wenn ferner zur langsamen Beseitigung der Devisenbewirtschaftung die kurzfristige internationale Verschuldung der währungsschwachen Länder auf lange Jahre konsolidiert ist

und wenn endlich damit auch die Währungsunsicherheit endgültig aus der Welt geschaffen wird.

Die Konferenz in Washington und die Weltwirtschaftskonferenz in London haben diese Fragen regeln, damit sich wieder Vertrauen in das Einhalten von Verträgen entwickelt. Leider sind weder die gegenwärtige politische Konstellation Europas noch die vorherrschende handelspolitische Kurzsichtigkeit eine Gewähr dreifacher Änderungen in der nächsten Zeit. Die zunehmende Verschuldung, das Sinken der Staatseinnahmen und die Vermehrung der Arbeitslosigkeit zwingen aber die Staaten zum Handeln.

Auslands-Chronik

Reisebesuch der Stadt Dresden. Die allgemeine wirtschaftliche Depression hat auch dem Dresdener Hotelgewerbe stark zugesetzt. Während im Jahre 1929 noch insgesamt 417 833 Fremde, darunter 71 241 Ausländer, gemeldet wurden, konnten im Jahre 1932 nur noch 246 413 Fremde (44 493 Ausländer) gezählt werden. Der Besuchsrückgang beläuft sich demnach gegenüber dem letzten Normaljahr auf rund 41 Prozent, woraus die Lage der Dresdener Hotellerie und das krasse Missverhältnis zwischen Hotelkapazität und Reisebesuch mit aller Deutlichkeit erhellt.

Vierzig Jahre Landesverband für den Fremdenverkehr in Vorarlberg. An seiner kürzlichen Jahresversammlung konnte der Landesverband für den Fremdenverkehr in Vorarlberg seinen vierzigjährigen Bestand feiern. Der Verband betreibt die Reiseverkehrsangelegenheiten im Auftrage der Landesregierung und ist dieser Aufgabe bisher mit grosser Energie und Nachdruck nachgegangen. Seiner erfolgreichen Auftätigkeit nach dem Kriege ist die heutige Blüte des Fremdenverkehrs in Vorarlberg zum Grossteil zu danken. An der Spitze des Verbandes steht als Vorsitzender Herr Altbürgermeister Dr. Ferd. Kinz in Bregenz.

Gordon-Hotels, London. Die Anpassung der Ausgaben an den verminderten Umsatz ist ein Problem, das von den Hotels weniger leicht zu lösen ist als von Unternehmungen der meisten andern Industriezweige, weil der Hotelbetrieb trotz schlechten Umsatzes einen stets gleichbleibenden Standard erfordert. Die Möglichkeit einer solchen Anpassung beweist laut „Financial Times“ das letztjährige Ergebnis der Gordon-Hotels in London, deren Leitung die Ausgaben im Berichtsjahr 1932 um £ 117,750, oder 24%, vermindern konnte, was nahezu 70% des Umsatzrückganges (£ 170,000) darstellt. Wie Generalmajor Guy Dawney an der Verwaltungsratsitzung der Gesellschaft bemerkte, geht aus diesem Ergebnis hervor, dass das Unternehmen durch die damit erreichte leistungsfähige und wirtschaftliche Stufe bei einem selbst kleinen Wiederanstieg der Geschäfte erneut auf eine gewinnbringende Basis gebracht werden dürfte. Der Direktor der Hotels, Sir Francis W. Towle, ergänzte die Ausführungen des Vorsitzenden unter Hinweis auf den starken Rückgang des Besuches fremder Reisender, der die Prosperität des Unternehmens stark beeinträchtigte. Die Wiederaufrichtung der Geschäfte hänge von der Neubelebung des internationalen Reiseverkehrs ab.

Finanz-Revue

Grand Hôtel de Vevey et Palace. Während im Vorjahr nach Amortisation von Fr. 10000 auf den Immobilien ein Fehlbetrag von Fr. 7343 ausgewiesen wurde, erhöht sich das Defizit für 1932 unter Wegfall der Abschreibungen auf Fr. 44 155. Wie im Vorjahr bleibt das Aktienkapital von unverändert Fr. 688 300 unverändert. („Bund“)

Hôtel Lausanne-Palace. Das am 31. Dezember zu Ende gegangene Geschäftsjahr brachte dem Unternehmen aus dem Hotelbetrieb mit Fr. 296 723 (i. V. Fr. 395 738) Fr. 100 000 weniger Roheinnahmen. Der Ertrag aus den Miethäusern blieb dagegen mit Fr. 184 613 (Fr. 185 238) unverändert. Bei auf Fr. 74 678 (Fr. 77 697) verminderten Verwaltungsspesen und Unterhaltungs-

kosten und geringerer Aufwendungen zu Abschreibungen (Fr. 92 401 gegen Fr. 121 477) reichen die verbleibenden Fr. 214 237, unter Heranziehung des letztjährigen Gewinnvortrages, zur Bezahlung des 5 Prozent-Zinses auf den beiden Anleihen von zusammen Fr. 6,30 Millionen, wofür Fr. 315 000 erforderlich sind. Ein drittes Hypothekendarlehen von Fr. 2 Millionen, das mit einem veränderlichen Zinssuss ausgerüstet ist, geht dagegen diesmal leer aus. Im Vorjahr wurde es noch mit 3 Prozent verzinst. Wie seit Jahren bleibt das Aktienkapital von Fr. 762 450 unverändert. („Bund“)

Verkehr

Neue Fahrpläne

Kursbuch Bopp. Zum 83. Male erscheint diesen Sommer der bekannte und beliebte Fahrplan Bopp in seinem roten Kleid. Alle neuen Änderungen der Schweizer Bahn-, Schiffs- und Postlinien sind wiederum berücksichtigt und ergänzt. Auch die Anschlüsse unserer Nachbarländer, sowie England, Belgien und Holland. Die Flugzeugverbindungen sind ebenfalls soweit als möglich aufgenommen. — Durch die Angabe der Fahrpreise, durch nützliche Anweisungen für den Reiseverkehr, Übersichtlichkeit und Vollständigkeit wird diese neue Ausgabe des Kursbuches Bopp viele Freunde und Abnehmer finden. Der Preis ist Fr. 2.—.

„Blitz“-Fahrplan. Die Sommerausgabe dieses Fahrplanes bringt eine Neuerung zur schnellen Auffindung der Automobilkurse, die immer grössere Wichtigkeit erlangen. Sie sind nicht nur in einem Alphabet gebracht, sondern auch mit fortlaufenden Nummern versehen worden, die mit dem Stationsverzeichnis korrespondieren. — Der Preis der neuen Ausgabe des Blitz-Fahrplans, welche in allen Buchhandlungen, Papeterien, in Kiosken und in allen Billetschaltern zu haben ist, beträgt wie bisher Fr. 1.50.

Kursbuch „Bürkli“. Zum 15. Mai, dem Beginn des Sommerfahrplanes, ist im Verlag Gebr. Fretz A.-G. wieder rechtzeitig das Kursbuch „Bürkli“ erschienen. Seine grosse Auslandsabteilung sowie die weitgehende, den praktischen Bedürfnissen entsprechende Notierung aller wichtigen Zuganschlüsse sichern ihm einen ersten Platz in der Reihe der schweizer. Kursbücher.

Propaganda

„Vom Rheinflanz nach Bernina“ betitelt sich die neue farbige Reliefkarte, welche die Ostschweizerische Verkehrsvereinigung in Chur soeben als gemeinsames Werbemittel für das ganze Gebiet der Kantone Zürich, Schaffhausen, Thurgau, St. Gallen, beide Appenzel, Glarus und Graubünden in einer grossen Auflage herausgegeben hat. — Die Karte ist sorgfältig revidiert worden und berücksichtigt neben den Bahnen und Dampfschiffen auch die modernen Transportmittel, das Auto und das Flugzeug. Auf der in Kupferdruck ausgeführten Rückseite der Karte befinden sich zahlreiche Illustrationen aus allen Teilen der an Naturschönheiten so reichen Ostschweiz und dazu ein beschreibender und orientierender Text über Land und Leute, alte Volksbräuche und Volksfeste, Verkehrsmittel, Touristik und Sport, Gaststätten und Kurorte.

Neuerscheinungen von Werbeschriften.

*Ferien in der Schweiz. Farbige Trackertkarte der Schweiz mit Angaben über die billigen Fremdenleistungen der Schweiz, Eisenbahnkarte und Übersichtskarte der wichtigsten Städte und Kurorte der Schweiz. Herausgegeben in deutscher und französischer Sprache vom Kommerziellen Dienst der Schweizerischen Bundesbahnen.

*Verzeichnis der Sonntags- u. Rundfahrtsbillette, gültig vom 1. Mai 1933 bis 30. April 1934, herausgegeben in deutscher, französischer und italienischer Sprache.

Bern. Reich illustrierter Prospekt mit Stadtplan. Herausgegeben in italienischer und spanischer Sprache vom Verkehrsbureau Bern.

Berner Oberland. Hotelführer 1933 in deutscher, französischer und englischer Sprache, herausgegeben vom Verkehrsverein des Berner Oberlandes.

Bex-les-Bains. Liste der Hotels, Pensionen und Geschäfte in deutscher und französischer Sprache, herausgegeben vom Verkehrsverein Bex.

*Bönigen. Illustrierter Prospekt mit Hoteliste. In Deutsch.

*Brunnen. Illustriert. Prospekt mit Hoteliste. Herausgegeben in Deutsch, Französisch und Englisch.

*Castagnola. Illustrierter Pliant mit Hoteliste in deutscher Sprache.

Gstaad. Liste der Hotels und Pensionen in deutscher und französischer Sprache, herausgegeben vom Verkehrsbureau Gstaad.

*Klosters. Hotelliste mit Orientierungsplan. Herausgegeben in Deutsch vom Verkehrsbureau Klosters.

Locarno. Prospekt in Tiedruck in Deutsch und Französisch. Herausgegeben vom Verkehrsverein.

*Montana-Vermla. Liste der Hotels, Pensionen usw. für die Sommersaison 1933. Herausgegeben in deutscher und französischer Sprache vom Verkehrsbureau Montana.

Bad Weissenburg. Illustrierter Prospekt, herausgegeben von der Direktion des Hotels in deutscher Sprache.

Die mit * bezeichneten Werbeschriften werden von der Schweizerischen Verkehrszentrale kostenlos ins Ausland versandt; für die übrigen wende man sich an die Herausgeber.

Fremdenfrequenz

Luzern. Wie das offizielle Verkehrsbureau meldet, sind im Monat April in den Hotels der Stadt Luzern 10,028 Gäste abgestiegen, d. s. 1900 mehr als im gleichen Monat des Vorjahres. Nach der Nationalität geordnet, entfielen 5172 Gäste auf die Schweiz, 1866 (1032: 1525) auf Deutschland, 288 (345) auf Amerika, 558 (203) auf England, 255 (172) auf Holland, 891 (270) auf Frankreich, 471 (140) auf Belgien, 150 (143) auf Italien usw.

Zürich. Wie das Stat. Amt mitteilt, sind im Monat April in den Hotels der Stadt Zürich 25,340 Gäste abgestiegen, gegen 23,020 im April 1932. Die Zureise aus der Schweiz ist mit 13,246 Gästen ziemlich konstant geblieben. Aus Deutschland allein sind, vor allem wegen des Zustromes politischer Flüchtlinge, 7460 Besucher gekommen das sind 2320 mehr als im Vorjahr. Auch der Verkehr aus dem übrigen Auslande hat sich mit 4730 (Vorjahr 4230) Ankünften etwas gebessert. Zahlreicher fanden sich dieses Jahr namentlich die Franzosen mit 1080 (770) Gästen ein. Aus Oesterreich kamen gleichvieler Fremde wie im letzten Jahre (930). — Die Zahl der Übernachtungen belief sich auf 78,500 gegenüber 64,740 vor Jahresfrist. Sie ist somit verhältnismässig stärker gestiegen als die Zahl der Besucher und übertrifft infolge der längeren Aufenthaltsdauer zahlreicher Hotelgäste sogar die bisherige maximale Aprilfrequenz des guten Fremdenjahres 1930 um rund tausend Nächte. Die Bettenbelegung stieg von 51,1 auf 59,1 Prozent, was für den Monat April als befriedigend bezeichnet werden muss. Am stärksten belebt sich die Frequenz der Pensionen und Hotels ersten Ranges.

Redaktion — Rédaction

Dr. Max Riesen

A. Matti

Ch. Magne


Chianti-Import
seit 1867
Chianti-Dettling
Arnold Dettling
Brunnen.

STAPPDECKEN
NEUANFERTIGUNG-UMARBEITUNG



w. Geelhaar
Bern
GEGR. 1869
THUNSTRASSE 7

JAN FISCH
DÜSEN



SPAREN BIS 70% WASSER
TADELOSE REGENERIERUNG
DES INHALTES
PREIS VON FR. 28.— AN

JACQUES TOBLER A.G.
L U Z E R N

Zündhölzer

Kunstfeuerwerk und Kerzen jeder Art, Schuhermerie „Idéal“, Bodenwische, Bodenl., Stahl-, Essig-Esser, etc., etc. liefert in bester Qualität billigst

G. H. Fischer,
Schweizer Zündholz- und Fechtwaren-Fabrik Fehraltorf (Zch.)
Gegr. 1860. Go'd. Medaille Zürich 1894. — Verlangen Sie Preisliste und Prospekte.

Ich komme
überall hin, um Abschlüsse, Nachtragungen, Neueinrichtungen, Inventuren zu besorgen u. Bücher zu ordnen

Emma Eberhard
Bahnhofstrasse 100, Zürich
Telephon Kloten 937.207
Revisionen — Expertisen

Kauft bei den Inseraten der Hotel-Revue

Offerten von Vermittlungsbureaux

auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

In der Ostschweiz ist Verhältnisse halber gangbares


Passanten-Hotel

das 1. Haus am Platze, ca. 30 Betten, zu verkaufen. Anzahlung ca. Fr. 25–30,000.—
Offerten unter Chiffre L. P. 2900 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Kurhaus
mit kl. Landwirtschaft, Mald-Park

30 Betten, moderner Betriebsanlagen, ist unter Asskuranz zu verkaufen. Einzigtartige schöne Lage bei Vierwaldstättersee, nahe Luzern, 750 m ü. M. Ose. Schläpfer, Zürich, Bahnhofstrasse 40 (2882).

KÜCHENARTIKELMASCHINEN



Christen
BERN 28 MARKTGASSE 28

A VENDRE de suite ou date à convenir pour raison de santé, dans station réputée des Alpes vaudoises (281018)

pension

chalet neuf, 26 lits, tout confort. Adr. offres sous chiffre M. A. 2829 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Inserieren bringt Gewinn!

8446 Gewandte Obersaaltochter, Kaffee-Angestelltenköchin, Casseroller-Küchenmädchen, Zimmermädchen, n. Übereink., Hotel 90 Betten, Berner Oberland.

8450 Pâtissier, entremetskundig (Kenntnisse im Kochen), n. Übereink., Hotel 50 Betten, Thunsee.

8451 Employé de bureau, Suisse-française, parlant allemand et anglais (comptabilité et caisse), cautionnement, Hotel 70 Bts, Lac Léman.

8452 Zimmermädchen, Saallichter, sofort, Hotel 40 Betten, Brunnen.

8454 Chefköchin, Kaffeeköchin, Küchenmädchen, Schweizerpersonal bevorzugt, sofort, Hotel 60 Betten, Vierwaldstättersee.

8457 Tüchtige Obersaaltochter, jüngere Restauranttochter, Jüngerer Pâtissier, n. Übereink., Hotel 60 Betten, Berner Oberland.

8464 Zimmermädchen, Office-mädchen, n. Übereink., kl. Hotel, Rheinfelden.

8475 Jüngere Restauranttochter, sprachkundig, sofort, Hotel 35 Betten, Zentralschweiz.

8476 Gouvernante d'étage, hôte-chauffeur, à convenir, hôtel ler gr., Genève.

8490 Alleinfräulein, n. Übereink., Hotel 1. Rg., Vierwaldstättersee.

8504 Tüchtige Saaltochter, n. Übereink., Hotel 50 Betten, Grbd. Oberland.

8506 Tüchtige Saaltochter, Mitte Juni, Hotel 90 Betten, Berner Oberland.

8509 Entremets, Obersaaltochter, Kochlehrer, Volontärin für Ecomat, 2 Saaltochter, Zimmermädchen, Office-mädchen, Küchenmädchen, Wäscherin, Liniere, und Liniere, nach Übereink., Kurhotel 150 Betten, Graubünden.

8520 2 tüchtige Zimmermädchen, sprachkundig, selbst. Liniere, mit Heilpraxis (vgl. Weisnählerin), Casseroller, Office-Küchenmädchen, n. Übereink., mittl. Grosses Hotel, Adelboden.

8528 Pâtissier-Aide de cuisine, Küchenmädchen, Küchenbursche, Office-mädchen, Officebursche, n. Übereink., Hotel 1. Rg., Grindelwald.

8532 Küchenmädchen, Office-mädchen, Hilfwäscher, 2 Liniere, Zimmermädchen, n. Übereink., Hotel 1. Rg., Wengen.

8551 Jüngerer Office-mädchen, sofort, Sanatorium 60 Betten, Wallis.

8553 Tüchtige Zimmermädchen, n. Übereink., mittl. Hotel, St. Moritz.

8556 Restaurant, selbständige Köchin, sparsam, entremetskundig, 15. Juni bis Ende Sept., kl. Hotel, Ostschweiz.

8558 Tüchtiges, fleissiges Küchenmädchen 1. Juni, kl. Hotel, Adelboden.

8559 Alleinportier, Saaltochter, Küchenmädchen, jüngere Köchin, n. Übereink., kl. Passantenhotel, Grindelwald.

8569 Jüngere Köchin, n. Chef, 15. Juni, 1. Saaltochter, Anfang Juli, mittl. Grosses Hotel, Thunsee.

8571 Saaltochter, engl. sprechend, Küchenmädchen, n. Übereink., mittl. Hotel, Grindelwald.

8574 Weisnählerin, n. Übereink., Hotel 1. Rg., Klosters.

8575 Jüngere Saaltochter, Zimmermädchen, n. Übereink., Hotel 50 Betten, Berner Oberland.

8578 Sprachkundiges Zimmermädchen, n. Übereink., Hotel 200 Betten, Grbd.

8579 Junge Buffetdame, sofort, mittl. Grosses Passantenhotel, Lausanne.

8580 Köchin, Sommersaison, Hotel 50 Betten, Wallis.

8583 Office-mädchen, Küchenmädchen, Kochlehrer, Kaffee-Köchin, Anfang-Zimmermädchen, Saallichter, nur Schweizerinnen, Portier-Conducteur, Sommersaison, mittl. Grosses Hotel, Berner Oberland.

8590 Buffetdame, ev. Volontärin, n. Übereink., Hotel 100 Betten, Kt. Waadt.

8591 File de restaurant, français, allemant, place à l'année, restaurant, Suisse romande.

8592 Küchen-Ecomat-Gouvernante, erfahren, series, 30- bis 40-jährig, Hotel 1. Rg., Luzern.

8596 Köchin, Saaltochter, Saallichter, Sommersaison, Kurhaus 60 Betten, Berner Oberland.

8598 Jüngere Kaffeeköchin (Anfängerin), Office-mädchen, n. Übereink., Anfang-Zimmermädchen, Saallichter, sofort, Hotel 1. Rg., Engelberg.

8601 Kaffeeköchin, jüngere Casseroller, Sommersaison, Hotel 1. Rg., Engelberg.

8603 Oberköcher, Kaffeeköchin, Stoppierin, Liftier-Conducteur, n. Übereink., Hotel 1. Rg., Tessin.

8606 Küchenbursche-Awbäcker, Schenk-Kellerbursche, n. Übereink., grosses Hotel, Engelberg.

8609 Alleinköch, Pâtissier- und entremetskundig, n. Übereink., Hotel 60 Betten, Graubünden.

8610 2 Zimmermädchen, 2 Saaltochter, Saallichter, jüngere Köchin, n. Chef, tüchtiger Alleinportier, Sekretärin-Volontärin, n. Übereink., Sommersaison, Hotel 60 Betten, franz. Schweiz.

8618 Ecomat-Gouvernante, Restauranttochter, Saaltochter, Saallichter, Etagenportier, Casseroller, Office-mädchen, Sommersaison, Hotel 110 Betten, Wallis.

8625 Jüngerer Küchenbursche, sofort, Jahresstelle, Hotel 50 Betten, Ostschweiz.

8626 Alleinportier, 2 Zimmermädchen, 2 gewandte Saaltochter, Küchenbursche, Sommersaison, Hotel 45 Betten, Berner Oberland.

8630 Liniere-mädchen, jüngerer, selbständiger Koch, n. Übereink., Hotel 60 Betten, Vierwaldstättersee.

8633 Alleinportier, nicht über 25 Jahre, Sommersaison, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.

8634 Küchenmädchen, n. Übereink., mittl. Hotel, Beatenberg.

8635 Buffetlehrer, sofort, Kursaal, Graubünden.

8636 Apprentieuse de salle, si possible notée de français, Hotel 50 Bts, Suisse romande.

8637 Kochlehrer, Sanatorium 50 Betten, Graubünden.

8639 Etagenportier, sofort, Hotel 100 Betten, Genfersee.

8640 Concierge-Conducteur, Etagenportier, Barmad, Pâtissier-Aide de cuisine, n. Übereink., mittl. Hotel, St. Moritz.

8644 Saaltochter, sofort, Hotel 50 Betten, Tessin.

8645 Maschinenwäscherin, Küchenmädchen, jüngerer Casseroller-Heizer, 1. Liniere-Glättlerin, sofort, mittl. Hotel, St. Moritz.

8646 Aide de cuisine (29. Juni-20. August), Berghotel, Berner Oberland.

8650 Köchin, ev. jüngerer Alleinköch, Anfang Juni, kl. Hotel, Interlaken.

8651 Liftier, engl. sprechend, Hotel 1. Rg., Interlaken.

8653 Jüngere Köchin, n. Übereink., kl. Hotel, Nähe Interlaken.

8654 Restauranttochter, sprachkundig, für Garten und Halle, Hotel 60 Betten, Zentralschweiz.

8655 Jüngerer Küchenmädchen, Gelegenheit, sich im Kochen zu betätigen, 2. Juni, Hotel 30 Betten, Genf.

8656 Zimmermädchen, sprachkundige Saaltochter, mittl. Hotel, St. Moritz.

8658 Saaltochter, Zimmermädchen, Wäscherin, mittl. Hotel, Interlaken.

8661 Kaffee-Haushaltungsköchin, 20. Mai, mittl. Hotel, Wengen.

8662 Jüngerer Saallichter, Anfang Juni, mittl. Hotel, Interlaken.

8663 Concierge-Portier, sprachkundig, mit Autofahrbewilligung, n. Übereink., Hotel 50 Betten, Wallis.

8664 Kaffeeköchin, sofort, mittl. Hotel, Zürich.

8665 1. Wäscher, sofort, grosses Bahnhöfchen, franz. Schweiz.

8668 Tüchtige Buffetdame, n. Übereink., mittl. Passantenhotel, Bern (Gehaltsanreicher).

8670 Buffetlehrer, n. Übereink., Hotel 45 Betten, Zentralschweiz.

8673 Aufg.-Angestelltenköchin, n. Chef, Fr. 120.—, tüchtiger Casseroller, sofort, mittl. Grosses Hotel, Thunsee.

8674 Stoppierin, sofort, erstkl. Hotel, Basel.

8675 Saal-Serviertochter, sofort, Jahresstelle, Gasthof, Kt. Arg. Tüchtiger Küchechef (ev. Alleinköch), pärtisierkundig, 25-35jährig, sofort, Jahresstelle, mittl. Grosses Hotel, Tessin.

8679 Jüngerer Sekretärin, für Kasse und Journal, engl. sprechend, 3 jüngerer Saallichter, engl. sprechend, Ecomat-Gouvernante, Kaffee-Angestelltenköchin, Office-mädchen, Sommer- und Winterbetrieb, Hotel 1. Rg., Berner Oberland.

8686 Restauranttochter, n. Übereink., Hotel 100 Betten, Berner Oberland.

8687 Restauranttochter, Hotel 60 Betten, Wallis, Eintritt 15. Juli.

8689 Restauranttochter, n. Übereink., mittl. Hotel, Meiringen.

8690 1. Saaltochter, franz., engl. sprechend (ohne Bublikopf), Hotel 60 Betten, Thunsee.

8691 Chef de rang, Commis de rang, Näherin, Maschinenstopferin, n. Übereink., Grosshotel, St. Moritz.

8695 Selbst. Köchin, jüngerer Hausdiener, Tochter für Zimmer- und Restaurantservice (ev. Jahresstellen), Hotel 50 Betten, Graubünden.

8706 Alleinportier-Chauffeur, sprachkundig, sofort, mittl. Hotel, Interlaken.

8707 Erstkl. Barmad, Generalgouvernante (Etage und Liniere), Demi-Chef, Commis de salle, Glättlerin, Zimmermädchen, Saaltochter, Bar-Hallenchef, Sommersaison, Hotel 1. Rg., St. Moritz.

8716 Pâtissier, sofort, Hotel 1. Rg., Vierwaldstättersee.

8720 Maître d'hôtel, saison d'été, Hotel 140 Bts, Ct. de Vaud.

8721 Küchenmädchen, Saallichter, Hotel 60 Betten, Badort, Aargau.

8726 Sauter, Commis de cuisine, Jahresstellen, Buffet, franz. Jüngerer Saallichter, Hotel 100 Betten, Tessin.

8729 Commis de bar, sofort, erstkl., Restaurant, Basel.

8735 Jüngerer Obersaaltochter, Deutsch, Franz., Engl., Saallichter, Saallichter, Concierge-Conducteur, Deutsch, Franz., Engl. (Bänderbezug), Etagenportier, Liniere-Glättlerin, Sommer und Winterbetrieb, 10. Juni, mittl. Hotel, Postresort, Graubünden.

8741 Apprenti-cuisinier, parlant français, Hotel 100 Bts, Schweiz.

8742 Garçon de maison, 18-25 ans, 20. Mai, Hotel 30 Bts, Alpes vaudoises.

8743 Jüngerer Zimmermädchen, Kochlehrer, n. Übereink., Hotel 70 Betten, N. Interlaken.

8745 Saaltochter, mittl. Hotel, Wengen.

8746 Tüchtiger Alleinköch, pärtisierkundig, Fr. 300-325, sofort, mittl. Berghotel, Zentralschweiz.

8747 Zimmermädchen, n. Übereink., kl. Hotel, Kandersteg.

8749 Privat-Zimmermädchen, Kenntnisse im Nähen, Hotel 1. Rg., St. Moritz.

8750 Kaffeeköchin, 25. Mai, Hotel 1. Rg., Bern.

8753 Sekretärin, Sekretärin-Volontärin, n. Übereink., Hotel 45 Betten, Zentralschweiz.

8755 Einfaches Zimmermädchen, deutsch, franz. sprechend, n. Übereink., kl. Hotel, Simmental.

8759 Tüchtiger Officebursche, n. Übereink., erstkl. Restaurant, Basel.

8760 Küchenbursche, sofort, Hotel 30 Betten, Badort Aargau.

8762 Tüchtiger Portier für Haus und Bahndienst, n. Übereink., Hotel 130 Betten, Graubünden.

8763 Tüchtige Saaltochter, grosses Hotel, Engelberg.

8764 Saaltochter, Küchenbursche, Concierge-Conducteur, Kaffeeköchin, Restaurant-Hallen-tochter, deutsch, franz., engl. sprechend, 15. Juni, Liniere-mädchen, Maschinenwäscher, 20. Juni, Sommer- und Winterbetrieb, erstkl. Hotel, Wengen.

8772 Köchin, Zimmermädchen, Hotel 40 Betten, Graubünden.

8774 Chef de cuisine, Fr. 400.—, 30. Juni—Anfang August, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.

8775 Pâtissier-Aide de cuisine, Fr. 200-225, gewandter Sekretär (angehender chef de réception), Fr. 150-175, Hotel 150 Betten, Berner Oberland.

8776 Tüchtige Sekretärin, für Passantenhotel, Jahresstelle, Ostschweiz.

8778 Tüchtige Liniere, sofort, Hotel 1. Rg., Genfersee.

8779 Liftier 20-25-jährig, mit Praxis in erstkl. Hotels, Chasseur, 18-22-jährig, Hotel 1. Rg., Graubünden.

8781 Restauranttochter, sprachkundig, Etagenportier, n. Übereink., Hotel 100 Betten, Berner Oberland.

8783 Saallichter, Kochlehrer, Serviertochter für Teatempel und Saal, engl. sprechend, Hotel 35 Betten, Nähe Interlaken, Kt. Uri.

8786 Jüngerer, gut präsentierende Saaltochter, jüngerer gewandter Restauranttochter, Alleinköch, n. Übereink., mittl. Hotel, Adelboden.

8789 Commis de salle, Commis de rang, sofort, Hotel 1. Rg., Tessin.

8790 Empv. de chambre, garçon d'office-argenterie, à convenir, Hotel 1er Rg., Lausanne.

8792 Casseroller, franz. oder ital. sprechend, Ende Juni, Fr. 100.—, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.

8793 Ecomat-Gouvernante, Etagenportier, n. Übereink., Sommersaison, Hotel 1. Rg., Genfersee.

8795 Jüngerer Zimmermädchen, deutsch, franz. sprechend, Jahresstelle, Kurhaus 60 Betten, Wallis.

8796 Selbst. Saaltochter, engl. sprechend, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.

8797 Offisegouvernante, Hotel 125 Betten, Tessin.

8798 Tüchtiges Zimmermädchen, Office-mädchen, n. Übereink., Hotel 1. Rg., Zentralschweiz.

8800 Hausbursche, Fr. 70.—, Jahresstelle, Kurhaus, Graubünden.

8801 Tüchtige Restauranttochter, Sommersaison, Hotel 1. Rg., Klosters.

8802 Saallichter, Kochlehrer, Kaffeeköchin, n. Übereink., Hotel 40 Betten, Vierwaldstättersee.

8803 Alleinportier, n. Übereink., Hotel 50 Betten, Berner Oberland.

8806 Jüngerer Alleinköch, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.

8808 Tüchtiges Zimmermädchen, sprachkundig, sofort, Hotel 1. Rg., Grindelwald.

8809 Casseroller, sehr mittl. Grosses Hotel, Thunsee.

8810 Saaltochter, mit Zimmerdienst, n. Übereink., kl. Hotel, Graubünden.

8814 Jüngerer Buffetdame, Casseroller, sofort, kl. Hotel, Baden, Angewandte Köchin, n. Chef, sofort, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.

8817 Serviertochter, tüchtige, Kurhaus 70 Betten, Kt. Solothurn.

8818 Saaltochter, Deutsch, Franz., Engl., selbständig, Kaffee-Haushaltungsköchin, n. Übereink., mittl. Hotel, Kandersteg.

8821 Casseroller, Saaltochter, sofort, Jahresstelle, Hotel 60 Betten, Genfersee.

8822 Saaltochter oder Commis de salle, Küchenbursche-Silberputzer, Officebursche, Office-mädchen, n. Übereink., Hotel 100 Betten, Genfersee.

8826 Saaltochter, franz. sprechend, Saalvolontärin, n. Übereink., Hotel 50 Betten, franz. Schweiz.

8828 Alleinportier, 1. Juni, Kochlehrer, Anfang Juli, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.

8831 Köchin, n. Chef, Fr. 100-120, 1. Juni, Hotel 50 Betten, Zentralschweiz.

8832 Chef-Garçon, Chef-Sauter, Commis de cuisine, Grandhotel, St. Moritz.

8837 Etagen-gouvernante, n. Übereink., Hotel 100 Betten, Grbd. Zimmermädchen, Koch aus der Lehr-, Officebursche, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.

8840 Etagenportier (allein), n. Übereink., Hotel 60 Betten, Zentralschweiz.

8841 Tüchtiges Zimmermädchen sprachkundig, sofort, mittl. Passantenhotel, Basel.

8842 Chefköchin, n. Übereink., Hotel 60 Betten, Graubünden.

8844 Liniere-Weisnählerin, sofort, Hotel 70 Betten, Wallis.

8845 Saallichter, deutsch, sofort, Berner Oberland.

8846 Aide femme de chambre, Etagen-Portier, Angestellten-Zimmermädchen, Office-mädchen, Glättlerin, Liniere-mädchen, chemische Arbeiterin, deutsch, sofort, Hotel 60 Betten, Tessin.

8852 Saallichter, n. Übereink., Hotel 50 Betten, franz. Schweiz.

8855 Tisch, Zimmermädchen, 25. Mai, Hotel 50 Betten, Grbd. Tücht. Zimmermädchen, Saaltochter, Saallichter, ca. Mitte Juni, Sommersaison, Hotel 130 Betten, Grbd. Saallichter, deutsch, franz. sprechend, sofort, Liniere 25. Juni, Hotel 120 Betten, Tessin.

8858 Saaltochter, franz., Küchenbursche, n. Übereink., Hotel 50 Betten, Waudensriedalp.

8861 Jüngerer, tücht. Alleinköch, bis zu 32 Jahren, pärtisier- und entremetskundig, mit bescheidenen Gehaltsansprüchen, Sommersaison, Eintritt sofort, kleines Hotel, Vierwaldstättersee.

8862 Zimmermädchen, franz. oder ital. sprechend, Mitte Juni, Hotel 50 Betten, Tessin.

8863 Selbst. Chefköchin, n. Übereink., kleines Hotel, Grbd. Restauranttochter, Saaltochter, Saallichter, 15. Juni, Bureauvolontärin, Zimmermädchen, Küchenmädchen, Office-mädchen, Portier, deutsch, sofort, Hotel 60 Betten, Grbd.

8874 Alleinfräulein, Stoppierin, Liniere-mädchen, Angestellten-Zimmermädchen, 2 Chasseure, Sommersaison, Hotel 180 Betten, Zentralschweiz.

8878 Officebursche-Peronier, n. Übereink., Bahnhöfchen, Zentralschweiz.

8879 Alleinportier, n. Übereink., kleines Passantenhotel, grösster Stadt.

8902 Oberköcher, Sauter, Pâtissier, Sommersaison, Hotel 1. Rg., Grbd.

8908 Chefköchin, entremetskundig, Allein-saaltochter, Küchenmädchen, Alleinportier, n. Übereink., kleines Hotel, Murren, Schweiz, Längere, sofort, Hotel 60 Betten, Genfersee.

8913 Saallichter, n. Übereink., Hotel 50 Betten, Brienzsee.

8914 Küchenmädchen, n. Übereink., kleines Hotel, Berner Oberland.

8915 Tücht. Zimmermädchen, deutsch, franz., wenn mögl. engl. sprechend, n. Übereink., mittl. Hotel, Thunsee.

Restaurant in LUZERN zu verpachten

Erstklassiges Etablissement von internationalem Ruf, seit 1886 bestehend, an bester Verkehrslage, Saison- und Jahresbetrieb, mit Café-Condolere, Tearooms und Dancing, Grill und American-Bar. Offerten gef. richten an Postfach 19319, Luzern.

Zu verkaufen

wegen Alters und da Besitzer von zwei Geschäften, im bestbekannten Sommer- und Winterkurort Wengen, das

Hotel Edelweiss

mit Chalet. 32 Fremdenbetten. Kann leicht auf 60-90 Betten erweitert werden. Verkaufspreis Fr. 115,000.—, Anzahlung ca. Fr. 40,000.—. Anfragen an den Eigentümer E. Marti-Kissling, Hotel Roter Turm, Solothurn.

ENGLAND

Prof. Anglasi, Membre de la Société Royale des Professeurs, reçoit dans sa famille privée 1 ou 2 jeunes gens désirant apprendre à fond la langue anglaise. Maison confortable près de la mer. Prix modéré. James Davin, Windsor House, Canterbury Rd., Herne Bay, Kent, Angl.

Chef de cuisine (seul)

est cherché pour restauration et banquets dans le canton de Neuchâtel. Adit. sérieux, économe, connaissant une cuisine soignée, ainsi que les entremets et la pâtisserie. Place à l'année. Sans bonnes références inutile d'écrire. Envoyer offres avec photo et certificats sous chiffre Z. N. 2038 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

GESUCHT, sprachkundige DAME als Leitende Kraft und Sekretärin

mit Interessenzahlung von 3-5000 Franken in erstklassiges Haus mit 32 Betten im Hochgebirge. — Offerten unter Chiffre D. H. 2940 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de cuisine gesucht

Erste, energische, an spitze Kalkulation u. sparsamen Arbeiten gewohnte Kraft gesucht. 4 Restaurant-Bewerber, die befähigt sind, auch grosse Bankette selbständig durchzuführen und über gute Kenntnisse in Spezialitäten verfügen, wollen sich melden mit Angabe der Lohnansprüche, Zeugnis-kopien, Referenzen, Photo, Adit. etc. unter Chiffre F. N. 2044 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Konkursamtliche Liegenschafts-Steigerung

Rigi-Scheidegg

Im summarischen Konkursverfahren über die Aktiengesellschaft Hotel- und Kurhaus Rigi-Scheidegg in Gersau, gelangen **Mittwoch, den 31. Mai 1933, nachmittags 2 Uhr**, im Hotel Bellevue, Gersau, an öffentliche, konkursrechtliche Steigerung:

- Die Liegenschaft
 - a. Die eigentliche Rigi-Scheidegg, b. Das sogenannte Schneepäpeli, c. Die sogenannten Gätterlihöden, d. Die Mineralquelle, mit sämtlichen auf diesem Grundstücke sich befindlichen Hotel-, Ökonomie- und Nebengebäuden, den Garten- und Weganlagen und des Wies- und Alplandes mit etwas Wald.
 - Das als Zugehör erklärte Hotelinventar lt. konkursamtl. Verzeichnis vom 3. Januar 1933.

Brandversicherung nach freier Vereinbarung. Gebäulichkeiten Fr. 480,000.—, Zugehör Fr. 150,000.—.

Konkursamtliche Schätzung: Liegenschaft Fr. 215,000.—, Zugehör Fr. 85,000.—, Total Fr. 300,000.—.

Es findet nur eine Steigerung statt und erfolgt der Zuschlag an dieser Steigerung an den Meistbietenden ohne Rücksicht auf die konkursamtliche Schätzung.

Der Ersteigerer hat unmittelbar vor dem Zuschlag an der Steigerung eine Anzahlung der Steigerungsbedingungen mit Belagen und das Lastenverzeichnis liegen auf dem Konkursamt Gersau zur Einsichtnahme öffentlich auf.

Das Hotel mit samt Einrichtungen und Zugehör kann vom 16. Mai 1933 an besichtigt werden. Ein Vertreter des Konkursamtes ist dort anwesend.

Gersau, den 8. Mai 1933.

Asperges du Valais

5 Kilos 8.85 Fr. 2 1/2 „ 4.75 Fr. Port et emballages compris. LUC MONNET, RIDDES (Valais).

Korke Gebr. Schillfiter, Näfels

KLAVIER

— ELEKTR. PIANO, WELTE —

Conducteur - Chauffeur

sprachkundig, mit eigener Uniform, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Gute Zeugnisse zu Diensten. — Offerten unter P 2615 S Publicitas, Sitten.

Tänzerpaar

(II. Preis Wettemeisterschaft 1932) sucht Engagement in gross. Kurort der Schweiz für kommende Saison. Gehalt Nebensache, nur freie Reise und vollständige Pension ohnehin. Offerten erheben unter Chiffre F. E. 2888 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hygienische Casseroller

In Zeugnisse, bevorzugt Stelle zu ändern, wozu gesucht wird, wo kleiner Schweinestall vorhanden ist. Off. unt. Chiffre E. T. 2043 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT

per sofort, seriöse, treue und zuverlässige

SERVIER-TOCHTER

Deutsch und französisch unuerlässlich. Nur gutausgewiesene Bewerberinnen wollen Offerten in Photo u. Zeugnissen einwerfen, an

A. Ducommun, Gerant, Volkshaus, Grenchen.

Ménage

ou homme seul, maître d'hôtel-valet-de-chambre, lin-gère-femme, de chambre, cherche emploi hôtel-restaurant. Offres sous chiffre Z 5949 X Publicitas, Genève.

Rhythmik Gymnastik

sucht Saisonstelle in Hotel oder Kuranstalt. Betätigt sich auf Wunsch auch als Maître de plâisr. 31. März Auskünfte.

Bet Sutter, Wildgütli 3, St. Gallen

Tapezierer

In allen vorkommenden Arbeiten selbständig (Zimmertapezieren und Malerarbeiten) sucht Saison- od. Jahresstelle. Für kommende Saison unter Chiffre W R 2919 an d. Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Kellner

mit Hotel-Einschulung und guten Referenzen sucht Stelle als Commis de rang oder Saalkellner.

Deutsch, franz. und etwas englisch sprechend. Off. unt. Chiffre S. 2045 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Demoiselle

de 30 à 40 ans, références de 1er ordre, étudie place de dame de buffet, ou caissière, ou situation, Paris (franz. allein), englisch. Recire Case 12882, Lausanne.

ENGLAND

Ecole internationale gegr. 1906

Garantire durch gründliches Studium der englischen Sprache in drei Monaten für Anfänger und Fortgeschrittene. Prima Pension und Familienleben zur Probe und beste Referenzen durch

A. H. Cutler, Principal, Herne Bay (Kent).

Koch-lehre stelle

Ich suche für tüchtigen und kräftig, 18-Jahre alt

Aide de cuisine

eine passende Saison- oder Jahresstelle bei gutem Restaurant. Eintritt n. Belieben. Anfragen an L. Wüst, Gefl. Offerten unter Chiffre N. G. 2043 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

KAPALLE

4-5 Mann, fabelhaft eingepflegt, in dreifacher Besetzung für Konzert, Tango, Jazz, Frei ab 1. Juni. Letztes Engagement: 4 Jahre Matornesse-Restaurant, Basel, Ernstl. Haus, Anfragen an A. Petermann, Kapellmeister, Elsässerstr. 83, Basel, Tel. 40.108.

Buchhalter-Sekretär

Junge Kraft, 29 Jahre, verh., organisationsfähig, blanzsicher, n. mehrjähr. Praxis als Vertrauensperson in gr. Hotel (100 Betten), wünscht seine Position in Hotel- oder Restaurantbetrieb zu wechseln. Jahresstelle bevorzugt. Zur Verfügung, sehr beste Zeugn. Hotel 60, Tredlöhnen. Gff. erb. unt. Chiffre D. D. 2939 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Revue-Inserate haben Erfolg!

Gesucht, mit Eintritt nach Uebereinkunft

Sous-directeur - Chef de réception

für schönes Passantenhaus mit Restaurant, welches eine Rendite nachweisen kann. Nur seriöse Herren, welche eine Bankkaufon leisten können, sind gebeten, ihre Offerte einzureichen unter Chiffre R. N. 2042 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Englische Sprachschule

Alle Anfragen sind zu richten

The Mansfield School of English, 6, Nicoll Road, London N.W. 10

Die Schule ist empfohlen durch den Internationalen Hotel-Besitzer-Verein in Köln und wurde von einem Mitglied dieser Organisation persönlich besucht.

Für kräftigen, intelligenten Knaben, der später Koch werden will, suchen wir Stelle als

Küchenburschen oder Casseroller

Offerten erheben an Bezirksberufungsamt, Schlossberg, Ruit (Zürich).

LONDON SCHOOLS OF ENGLISH

Private-od. Klassen-Unterricht täglich in allen Zweigen der englischen Sprache. — Kurse ununterbrochen während des ganzen Jahres.

Prospekt vom: THE DIRECTOR, 319 OXFORD STREET, LONDON W.1

Propagande hôtelière individuelle

Nous n'avons nullement l'intention dans cet article de donner des conseils aux grands établissements qui ont depuis longtemps organisé leur publicité selon toutes les règles de la technique. Mais nous croyons que ces entreprises hôtelières ne sont pas si nombreuses en Suisse et que beaucoup d'autres pourraient tirer profit des quelques idées que nous nous permettons de formuler ci-dessous.

La grande faute, la faute la plus générale, c'est de faire sa publicité au petit bonheur, en passant des commandes aux courtiers qui viennent faire l'article en faveur de journaux ou d'ouvrages plus ou moins répandus. La publicité doit avoir d'avance son poste spécial dans le budget de l'entreprise et ce chiffre ne doit jamais être dépassé, si alléchantes que paraissent les offres reçues, si éloquentes et persuasifs que soient les représentants des journaux et des revues récoltant de la publicité.

On commence par répartir sa publicité en deux parties bien distinctes, dont l'une l'emporte plus ou moins sur l'autre suivant les besoins spéciaux de la maison. Nous voulons dire qu'une partie de la somme prévue au budget ira à la publicité collective et l'autre à la publicité personnelle. La tendance doit être de développer la publicité collective pour une place ou pour toute une région, car ce genre de publicité, par ses grandes dimensions, par sa répétition, par sa concentration dans des organes soigneusement choisis, par sa présentation plus frappante attire nécessairement les regards et l'attention du lecteur beaucoup plus fortement que de petites insertions perdues dans des colonnes et des pages entières d'offres de même nature. Ceci a été dit des centaines, des milliers de fois depuis un certain nombre d'années, ce qui n'empêche pas que l'on s'entête dans la pratique contraire.

La propagande personnelle ou individuelle se fait généralement par des insertions dans les journaux, par la diffusion de prospectus et par la correspondance privée.

Si l'on veut absolument publier des insertions, il faut exiger qu'elles paraissent en bonne place, dans des journaux, des revues, des guides, des annuaires lus et consultés par le genre de clientèle que l'on veut atteindre. Chaque hôtelier connaît un certain nombre d'organes semblables de publicité et peut jusqu'à un certain point effectuer lui-même un choix rationnel. Mais si ce genre de publicité doit revêtir quelque importance, ou bien subir une modification, il ne sera jamais inutile de prendre des informations auprès du nouveau service de renseignements sur la propagande organisé au Bureau central de la Société suisse des hôteliers, si l'on n'a pas sous la main d'autres sources de conseils inspirant toute confiance. Le service en question connaît tous les organes suisses et de nombreux organes étrangers. Par ses relations étendues, il est en mesure de se renseigner rapidement et sûrement auprès de milieux compétents dans les autres pays, afin d'en obtenir toutes les indications nécessaires. Au fur et à mesure des progrès de ses expériences en la matière, le service de la S.S.H. pour les renseignements sur la propagande sera mieux à même de répondre à toutes les demandes de directives.

Un élément important du problème est celui-ci: Dans quels pays faut-il insérer?

Pour répondre à cette question, il est nécessaire de suivre de très près les événements politiques et économiques et de se tenir au courant des possibilités touristiques de chaque région des pays étrangers. Ici encore, la plupart des hôteliers n'ont pas le temps, ni les moyens de se renseigner comme la nouvelle section susdite du Bureau central hôtelier de Bâle. Mais ce que chaque hôtelier peut faire et devrait faire pour acquérir de l'expérience personnelle, c'est une statis-

tique saisonnière ou annuelle de ses clients, une statistique mentionnant leur nationalité, la ville ou du moins la région de leur domicile et leur situation sociale. Cette statistique fournira de précieuses indications pour le choix des organes où l'on pourra faire avantageusement de la publicité. Beaucoup de clients capables et serviables sont du reste tout disposés à donner à ce sujet, chacun pour sa région, des conseils de réelle valeur. La statistique de contrôle des clients sera du reste utile également pour les autres genres de propagande hôtelière individuelle.

Après s'être ainsi renseigné de tous côtés d'une manière aussi précise que possible, on pourra espérer que l'argent consacré aux insertions sera avantageusement et efficacement employé. Cependant nous le répétons: ce n'est pas auprès de courtiers toujours personnellement intéressés qu'il faut s'orienter, mais auprès de personnes et d'organes impartiaux et dévoués aux intérêts des hôteliers.

Les prospectus coûtent généralement cher, les mauvais aussi bien que les bons, à luxe égal d'impression et d'illustration. Comment établir un bon prospectus? Le meilleur moyen, à notre avis, est de s'inspirer des exemples des collègues, c'est-à-dire d'étudier les prospectus d'autres maisons, en éliminant ce qui ne convient pas pour sa propre entreprise, en ajoutant les spécialités que l'on est en mesure d'offrir comme logement, table, entourage de l'hôtel, sports, excursions, etc., en imitant ce que l'on estime bon et en évitant les défauts que l'on aura découverts. Et surtout il ne faut pas être orgueilleux au point de se croire infailible en la matière. De sages conseils émanant de personnes compétentes et impartiales, devenues expertes par l'expérience, seront toujours précieux. Le texte doit viser à l'originalité, certes, mais il en faut bannir impitoyablement toute exagération, toute vantardise abusive. Un hôtelier ne doit pas attirer le public à la manière d'un charlatan de foire. Si le client qui est venu sur la foi d'un mirabolant prospectus éprouve une désagréable déception dès son arrivée, tout est perdu d'avance: on ne conservera pas ce client. Les illustrations au moyen de bons clichés photographiques sont toujours celles qui inspirent le plus de confiance. Dans le texte comme dans l'illustration, la franchise est le meilleur argument. Trop de poésie boursoufflée et grandiloquente provoque des sourires moqueurs, mais non pas des commandes!

Ajoutons que le texte des prospectus, comme celui des insertions du reste, ne doit contenir absolument aucune remarque de nature à porter préjudice à des collègues. Quelles réflexions doit faire une personne qui prépare ses vacances et qui constate que trois ou quatre hôtels de la même station se prétendent tous le meilleur de la place? Rien ne fait une plus déplorable impression sur le public étudiant des prospectus que des insinuations mal voilées donnant une idée défavorable de la loyauté de leur auteur.

Enfin, un moyen de propagande personnelle qui est l'un des plus profitables, sinon le plus avantageux en fin de compte, même et surtout peut-être pour les établissements modestes, c'est la correspondance. Se rappeler au bon souvenir d'anciens clients, les prier de recommander la maison à leurs parents et amis, joindre des prospectus à ces invitations, constitue toujours une propagande relativement peu coûteuse et cependant extraordinairement efficace. Elle demande du travail, certes, mais entre les saisons on n'a que trop le temps de s'en occuper. Mg.

Liberté du commerce et de l'industrie Corporations

Du 8 au 10 mai a siégé à Vevey la commission d'experts convoquée par le Département fédéral de l'économie publique

pour étudier si la constitution fédérale ne devrait pas être complétée par des dispositions d'ordre économique. Cette question a été mise au premier plan des préoccupations actuelles, au cours de la dernière session de l'Assemblée fédérale, par le dépôt des motions Joss et Amstalden, demandant la modification des articles 31 et 34ter de la constitution fédérale. Ce dernier article autorise déjà la Confédération à édicter des prescriptions dans le domaine de l'industrie et de l'artisanat; mais il présente des lacunes, par exemple en ce qui concerne le placement de la main-d'œuvre et l'assurance-chômage, et des voix de plus en plus pressantes se sont fait entendre depuis quelque temps, réclamant une restriction de la liberté absolue du commerce garantie jusqu'ici par l'article 31.

La commission d'experts comptait une trentaine de membres, délégués de nos grandes associations économiques et des groupements qui préconisent une certaine limitation de la liberté du commerce. Les motionnaires précités et les auteurs de divers postulats sur la matière étaient également présents. Le Département fédéral de l'économie publique était représenté par son chef, M. le conseiller fédéral Schulthess, et par cinq de ses principaux fonctionnaires. La Fédération suisse du tourisme avait délégué M. le Dr. Riesen, directeur du Bureau central de la Société suisse des hôteliers à Bâle, en remplacement de son président, M. le Dr Ehrensperger à Zurich, encore malade.

Les experts ont tenu quatre séances, occupées en général par des délibérations sur un projet d'arrêté constitutionnel présenté par le Département fédéral de l'économie publique. La commission exprima l'avis que la Confédération devrait recevoir la compétence de légiférer pour protéger et encourager l'agriculture, l'industrie, l'artisanat et le commerce. On estima que pour combattre certains abus qui se manifestent dans la vie économique, des tempéraments devraient être apportés à la liberté complète du commerce et de l'industrie. L'accord fut à peu près général sur ce point.

La question du concours des associations professionnelles dans l'application des mesures d'ordre économique donna lieu à une discussion nourrie. Diverses opinions furent émises sur l'opportunité de conférer des attributions déterminées à ces associations et sur leur rôle dans la vie économique. La question de la collaboration des cantons fut aussi examinée. Plusieurs propositions d'amendements au projet d'arrêté constitutionnel furent présentées par des membres de la conférence.

Le Département fédéral de l'économie publique se remettra maintenant au travail sur la base des délibérations de la réunion de Vevey. Il étudiera notamment les propositions d'amendements à son projet primitif. D'autres sessions de la commission d'experts auront lieu ultérieurement.

Il est évident que l'hôtellerie est intéressée de très près à ces graves questions économiques, soit d'une manière générale, soit en particulier en ce qui concerne l'organisation future des corporations.

Tout le monde veut des rabais

Depuis quelque temps on voit se multiplier les lettres aux hôtels demandant des rabais spéciaux sur les prix de la chambre et de la pension.

C'est ainsi que la régie des annonces de la *Schweizer Erziehungs-Rundschau* (Revue suisse d'éducation), publication mensuelle paraissant à Zurich, invite les hôtels à se faire inscrire dans sa rubrique: «Quels hôtels accordent aux maîtres d'école 10% de rabais».

La *Nederlandsche Ski-Vereeniging*, dont le secrétariat se trouve maintenant à Amsterdam, demandait ces jours derniers à des hôtels de la Suisse d'accorder à ses membres une réduction de 5 à 10%.

L'Association pour l'encouragement des voyages et du tourisme à Novi Sad (Yougoslavie) n'est pas aussi modeste; elle sollicite pour ses membres des diminutions de prix jusqu'à 30%!

Les rabais de ce genre sur les tarifs minima sont interdits par notre réglementation des prix. Nous aimons à croire qu'aucun membre de notre société ne s'est laissé prendre aux belles promesses des circulaires mentionnées plus haut.

Jurisprudence Droits d'auteurs

L'art. 7 de l'ancienne loi fédérale du 23 avril 1883 concernant la propriété littéraire et artistique prévoyait une licence obligatoire impliquant une redevance de 2% sur le produit brut de la représentation ou de l'exécution de l'œuvre protégée. L'art. 12 de la nouvelle loi du 7 décembre 1922 a substitué à ce système celui de la liberté des conventions.

L'auteur a le droit exclusif de faire exécuter son œuvre publiquement; il est donc libre de fixer la redevance qui lui convient et de s'opposer à l'exécution de l'œuvre par un tiers qui n'accepterait pas ses conditions. Si le tiers passe outre, il viole le droit d'auteur et devient passible de sanctions pénales et civiles.

S'il n'y a pas de contrat entre l'auteur, représenté par la Société des auteurs, et l'usager de musique, l'auteur, en cas de violation de ses droits, peut néanmoins réclamer des dommages-intérêts en réparation du préjudice que lui cause l'usage illicite fait de son œuvre par un tiers.

Une affaire de ce genre, intentée par la Société des auteurs à un important établissement récréatif d'une de nos principales villes, est venue le 22 février dernier devant la première section civile du Tribunal fédéral. L'entreprise défenderesse ne consentait pas à payer le montant réclamé par la demanderesse (Société des auteurs) et celle-ci n'avait pas accepté l'offre bien inférieure de l'entreprise en question. Il n'y avait pas de contrat. Voici les considérants du jugement:

«Contrairement à ce que la demanderesse (Société des auteurs) soutient, elle n'est pas fondée à réclamer l'importance quelle somme, puisqu'aucune somme n'était fixée par contrat; elle peut seulement réclamer des dommages-intérêts correspondant au préjudice subi, soit ici à la perte de ses redevances. Il appartient donc au juge de déterminer l'indemnité, en tenant compte équitablement des circonstances et de la gravité de la faute. Il doit notamment rechercher le chiffre qui vraisemblablement eût été fixé dans le cours normal des choses s'il y avait eu contrat entre la Société des auteurs et l'entreprise défenderesse.

Appréciées d'après ces principes, les sommes réclamées par la demanderesse et allouées par la Cour de justice civile (25 fr. par soirée et 15 fr. par matinée) n'apparaissent nullement exagérées. Il s'agit d'un grand établissement, comptant un millier de places assises, et de représentations de gala pour lesquelles on avait fait venir des artistes de Paris, des vedettes qui interpréteraient des chansons en vogue.

Il faut aussi considérer que la défenderesse a violé sciemment et de façon continue les droits de la demanderesse. Quant au montant total de l'indemnité, il ne prête pas à la discussion, puisque la défenderesse ne conteste pas avoir fait exécuter les œuvres de la demanderesse, ni la date, ni le nombre des représentations.»

* * *
Les tribunaux n'ont généralement pas la main douce en matière de droits d'auteurs. Tant que les circonstances ne sont pas modifiées, on ne saurait assez recommander à tous les usagers de musique exécutée en public d'être sur leurs gardes et de se tenir en règle.

Un entrepôt frigorifique moderne

On sait que Bâle, centre international de transbordement de marchandises, est doté depuis nombre d'années d'un vaste port-franc, permettant d'emmagasiner les envois sans avoir à payer des droits de douane jusqu'à l'entrée définitive en Suisse ou jusqu'à la réexpédition à l'étranger. Ce port-franc vient d'être complété par un entrepôt frigorifique pour l'emmagasinement des marchandises périssables. Cet entrepôt est actuellement le plus grand de la Suisse.

Les actionnaires de l'entreprise sont les C. F. F., les réseaux français d'Alsace-Lorraine, de l'Est, du Nord et du P.-L.-M., les Chemins de fer belges, les Chemins de fer du Reich allemand et deux grandes sociétés de transports et de frigorifiques de Paris et de Leipzig. Le capital-actions est de 1,300,000 francs. Les fonds nécessaires aux frais de premier établissement, d'achat du terrain, de construction de l'immeuble et des voies de raccordement s'élevant à 2,300,000 francs, on a constitué une hypothèque d'un million de francs.

L'entrepôt frigorifique proprement dit s'ajoutent un bâtiment d'administration et une fabrique de glace. La surface occupée ou encore disponible pour des agrandissements éventuels de 5300 mètres carrés.

Les murs de l'entrepôt frigorifique sont en béton et en briques, consolidés par une armature

métallique qui a absorbé 600 tonnes d'acier. Les murs et les autres cloisons sont revêtus de liège minéralisé en plaques dont l'épaisseur varie de 2 à 16 centimètres. L'entrepôt comprend 53 locaux, dont 38 frigorifiques, répartis dans le sous-sol, le rez-de-chaussée et quatre étages. Le tout mesure 300 mètres. Chaque local est isolé des autres et reçoit sa température particulière, variant entre + 5 et - 15 degrés. Les portes isolatrices, au nombre de 133, ont une épaisseur de 8 à 12 centimètres.

Les appareils frigorifiques Sulzer utilisent le système de l'ammoniac et comprennent trois groupes de compresseurs, actionnés à l'électricité et pouvant fournir jusqu'à 170.000 calories à l'heure. Par les chaleurs les plus fortes, deux groupes sont capables d'assurer une température assez basse et le troisième groupe reste en réserve pour parer à toutes les éventualités. La différence de température dans les divers locaux s'obtient en faisant circuler le liquide froid plus ou moins rapidement ou en quantité plus ou moins grande.

A côté du refroidissement, il a fallu prévoir une aération appropriée, sèche dans certains locaux, humide dans d'autres, avec amenée d'ozone pour réagir contre les odeurs désagréables pouvant nuire aux marchandises. Par exemple, les plafonds des cellules destinées aux oeufs comportent des trous qui empêchent la formation de champignons sur les coquilles. Après avoir rempli son office préservatif, cet air est absorbé par des fentes ménagées dans le plancher.

Le contrôle des degrés de température et d'humidité dans tous les locaux s'effectue à distance, au moyen d'indicateurs thermométriques et hygrométriques spéciaux.

Outre les compresseurs fournissant le liquide glacé qui circule dans les cellules, l'entrepôt frigorifique fabrique de la glace à raison de 20 à 28 tonnes par jour en blocs de 25 kilogrammes.

Alliance Internationale de l'Hôtellerie

Le Comité exécutif à Graz. — Du 24 au 28 mai, le comité exécutif de l'Alliance internationale de l'hôtellerie se réunira à Graz sous la présidence de M. Cesare Pinchetti, président de l'Alliance. L'ordre du jour est le suivant: 1. Communications présidentielles. — 2. Rapports semestriels des chambres nationales hôtelières affiliées à l'A.I.H. — 3. Restrictions au tourisme; efforts faits pour leur abolition. — 4. Modalités pour la fixation des prix d'hôtels, par catégories ou localités, dans les différents pays. — 5. Possibilités de publicité collective dans le cadre de l'Alliance, par des échanges de prospectus, de publications, etc. — 6. Les secours accordés par les pouvoirs publics à l'industrie hôtelière dans les divers pays. — 7. L'air de 40 heures; son application à l'hôtellerie; pétition de l'A.I.H. au Bureau international du travail. — 8. La responsabilité de l'hôtelier (étude juridique). — 9. La représentation de l'A.I.H. dans les autres organisations internationales. — 10. Relations avec les agences de voyages; projet d'accord avec l'Association des grandes organisations touristiques (AGOT). — 11. Rapport du secrétaire général. — 12. Rapport du trésorier. — 13. Proposition de transférer du siège social auprès du domicile du président en charge. — 14. Prochaine réunion d'automne (New-York). — 15. Divers.

Sociétés diverses

La Société suisse des entrepreneurs a tenu à St-Gall son assemblée générale annuelle, à laquelle assistaient 530 membres. Après avoir liquidé les tractanda statutaires, l'assemblée s'est occupée de l'organisation d'examen pour l'obtention du titre d'entrepreneur ou de maître maçon. Un projet de règlement a été accepté à l'unanimité et sera soumis à l'approbation des autorités fédérales. Un autre règlement est à l'étude pour les apprentissages. L'assemblée a approuvé la politique suivie sur le marché des matériaux de construction.

La Société suisse de radio-diffusion a tenu dernièrement à Zurich son assemblée des délégués. Les sociétés fédérées sont celles de Bâle, Berne, Genève, Lausanne, St-Gall, Tessin et Zurich. L'assemblée s'est occupée de la diffusion des discours politiques ou économiques, de la publication des programmes d'émission et de la situation financière. Le rapport annuel mentionne qu'en 1932 le nombre des concessionnaires de la radio en Suisse a augmenté de 81.000 et atteint le chiffre de 231.397. On peut évaluer ainsi le nombre des auditeurs domiciliés en Suisse à 700.000. Il faut y ajouter naturellement un certain nombre d'auditeurs à l'étranger. En 1932, les concessionnaires ont produit un million et demi de francs. Sur les 15 fr. de taxe de concession (environ 4 centimes par jour), on a consacré 7 fr. 32 à l'entretien et à l'amortissement des installations techniques, aux frais d'administration, etc., et 7 fr. 38 ont été versés aux sociétés sœurs de radio et à leurs studios. Le rapport s'occupe aussi de la politique à la radio, de la propriété intellectuelle (droits d'auteurs), des émissions scolaires et de la lutte contre les parasites.

La Fédération suisse des négociants en vins, qui groupe 252 membres en huit sections, a tenu le 13 mai à Montreux sa 40ème assemblée générale annuelle sous la présidence de M. E. Obrist, de Vevey. Au cours de la discussion du rapport annuel, M. Obrist a attiré l'attention sur le système actuel de vente, qu'il estime démodé et onéreux. Les comptes de l'exercice présentent un déficit de 3043 fr. sur un total de dépenses de 66.383 francs. M. Ducor (Genève) et M. von Tobel (Berne) ont demandé de sévères mesures contre certains industriels qui fabriquent du vin avec de l'alcool importé. L'assemblée a modifié les statuts en prévoyant l'exclusion de la société des membres qui pratiqueraient des procédés commerciaux préjudiciables à la Fédération et au commerce honnête des vins. Elle a voté une résolution s'élevant contre le projet de taxe fédérale de consommation sur les boissons (eaux minérales, vins et bières). Cette taxe ferait du vin un boisson de luxe, diminuerait les recettes des douanes et gênerait l'écoulement

de la récolte indigène. Les vigneronniers seraient disposés à accepter un système de concessionnement facilitant le contrôle des vins. La question connexe de la création d'une patente pour les négociants en vins fait des progrès. M. Terrajacquet (Maurigny), a demandé que le contrôle des ventes soit sévère à la délimitation des crus et à la protection des marques. La réunion s'est terminée par une conférence de M. A. Muret sur les vignobles et les vins.

Questions professionnelles

Salle et cuisine. — Il n'y a pas toujours eu dans les hôtels un accord parfait entre la salle et la cuisine, entre le maître d'hôtel et le chef. A la cuisine, on croyait volontiers que les collègues d'en haut ramassaient l'or à la pelle et à la salle on était jaloux des beaux salaires fixes des cuisiniers. Et l'on se jouait fréquemment de mauvais tours plus ou moins réciproques. Une réclamation d'un seul client devenait en passant à la salle une protestation générale de toute la cuisine. La salle critiquait la cuisine et la cuisine critiquait non moins vivement la salle, et ces critiques ne s'échangeaient pas toujours en termes diplomatiques! C'était de l'esprit de corps mal compris. Aujourd'hui les choses se sont heureusement beaucoup améliorées. La patience et le support mutuel ont fait de réjouissants progrès. On finit par comprendre que l'objectif unique, pour la cuisine comme pour la salle, est en fin de compte de satisfaire le client et de bien le servir. Pour faciliter la bonne entente réciproque, il est important d'écrire lisiblement et clairement les bons de commande; surtout s'il y a coup de feu. Et les réflexions parfois trop vives des clients ne demandent pas à être communiquées à la cuisine en plein service. Avec un peu de bonne volonté, on arrive parfaitement à s'entraider.

Informations économiques

Consommation de la viande. — D'après les données recueillies par l'inspecteur fédéral des viandes, la consommation de la viande en Suisse a augmenté l'année dernière de 801 grammes en moyenne par tête de population comparativement à l'année 1931. La consommation totale a atteint 1.717.400 quintaux, ce qui représente 41 kg. 685 grammes par habitant.

Le sucre de bois. — On sait que le professeur allemand Bergius, après une dizaine d'années de recherches, a trouvé le moyen de transformer le bois en sucre. Le bois séché et moulu très fin est traité dans d'immenses chaudières avec des acides, ce qui donne une masse sirupeuse. On en fait disparaître l'acide en la vaporisant, on réduit le sirop en poussière et au bout de 30 heures on obtient du sucre de bois. Tel qu'il est, ce sucre est employé pour la nourriture des animaux. Raffiné, il donne une poudre blanche, fine, cristalline et sans odeur, qui sert à la préparation des bonbons, pralinés, nougats, etc. Avec les produits accessoires on fabrique des cigarettes et l'acide acétique est utilisé dans l'industrie chimique. On obtient également de la mélasse pour la fabrication d'alcool, de levure, etc. Des usines pour la fabrication du sucre de bois ont été installées près de Mannheim.

La production fromagère suisse de l'été 1932 a atteint 219.439 quintaux. Sur ce chiffre, la réserve laissée aux fromagers pour la vente locale a été de 29.177 quintaux. En outre, 4239 quintaux de marchandise de troisième choix ont été laissés aux fromagers. L'Union suisse du commerce du fromage a encavé 186.022 quintaux, dont le 79% était du fromage de premier choix et le 21% du fromage de second choix. Pendant le seul semestre d'été 1932, il s'est donc fabriqué en Suisse 42.813 quintaux de fromage de deuxième et de troisième choix. Il reste donc de grands progrès à accomplir dans la qualité. D'autant plus que le premier choix ne l'est assez fréquemment que de nom. Notre bétail n'est pas nourri de manière à pouvoir fournir de bon lait. D'autre part, on fabrique maintenant de telles quantités de beurre en Suisse que la teneur en graisse du fromage s'en ressent inévitablement, la crème devant bien être prélevée sur le lait. Mais nos fromagers et nos consommateurs ne remarquent rien du tout.

Renseignements financiers

Lausanne-Palace S.A. — Le bénéfice brut de l'exploitation de l'hôtel durant l'exercice 1932 a été de 297.000 fr. contre 396.000 fr. pour l'exercice précédent. Les loyers sont restés au chiffre de 185.000 francs. Après paiement de 75.000 fr. pour frais d'administration, entretien et impôts et versement de 90.000 fr. aux amortissements, le bénéfice net est de 316.000 fr. contre 383.000. Les intérêts de l'emprunt par obligations en premier rang de 1,3 million exigent 65.000 francs. Un hypothécaire de 5 millions absorbe presque complètement le solde du bénéfice. Un deuxième crédit hypothécaire de 2 millions à intérêt variable ne recevra aucun intérêt, au lieu de 2% pour l'exercice précédent. L'exercice boucle finalement par une perte de 700 fr. couverte par le report ancien et il y a encore un report à nouveau de 1.100 francs. La valeur comptable des immeubles, du mobilier et des inventaires atteint 8,83 millions.

Dans l'hôtellerie parisienne. — La Société des hôtels réunis boucle ses comptes de l'exercice clos le 31 octobre 1932 par une perte nette de 1.722.850 fr., au lieu d'un bénéfice de 1.237.958 fr. pour l'exercice précédent. La Société parisienne des hôtels de centre enregistré pour l'exercice 1932 une perte de 374.328 fr. contre un bénéfice de 301.064 fr. en 1931. Cette perte sera amortie par un prélèvement sur le report actif antérieur. — Les recettes d'exploitation de l'Hôtel Maurice se sont élevées à 7.221.573 fr. contre 12.568.495 fr. l'année précédente. Les produits divers ont atteint 491.284 fr., au lieu de 1.151.385 francs. Après déduction des dépenses d'exploitation et des frais généraux, le

bénéfice net d'exploitation ressort à 243.456 fr. contre 3.081.682 francs. Après déduction de 782.555 fr. pour réestimation du portefeuille, le bilan fait apparaître une perte nette de 530.098 fr. contre un bénéfice net de 1.741.862 fr. en 1931.

Nouvelles diverses

Pour la Fête des narcisses à Montreux. — Les préparatifs pour la Fête des narcisses, qui se célébrera les 10 et 11 juin prochain, se poursuivent activement. Aucun effort n'est épargné afin que la traditionnelle fête montreuise ne le cède en rien aux précédentes. Les hôteliers de la place ont fixé des prix à forfait.

† **Frédéric Arnold.** — Nous avons annoncé dans notre dernier numéro la mort de M. Frédéric Arnold, propriétaire de l'Hôtel Arnold à Sierre. Notre regrette collègue souffrait depuis longtemps d'une maladie, on peut dire, complètement incurable. Il s'attendait à une issue fatale aussi promptement, M. Arnold n'étant âgé que de 52 ans. Il était l'amabilité même. Grâce à ses réelles et solides qualités d'organisateur et d'administrateur, il contribua beaucoup au développement hôtelier de Sierre. Sa mémoire sera fidèlement gardée par les nombreux amis qu'il s'était créés autour de lui. Avec eux, nous présentons à la famille affligée nos bien sincères condoléances.

L'humidité moralisatrice. — Les rapports reçus de toute l'étendue des Etats-Unis de l'Amérique du Nord montrent que la première période de vente de bière légère, en dépit de la consommation relativement considérable de cette bière, a été marquée surtout par une diminution de l'ivresse et du désordre. Pendant la première semaine, par exemple, les arrestations pour ivresse ont diminué à Chicago de 66% par rapport à la dernière semaine de sécheresse. A Philadelphie, le premier weekend humide a occasionné douze arrestations pour ivresse, contre 96 pendant le dernier weekend du régime sec. Les partisans de la prohibition n'attendaient qu'un redoublement de l'ivresse pour lancer une campagne en faveur du retour à l'ancien régime. Ils sont maintenant édifiés sur la valeur de leurs suppositions.

Pour l'hôtellerie et les stations balnéaires allemandes. — Le gouvernement du Reich va prochainement promulguer une loi en faveur de l'industrie hôtelière. Cette branche importante de l'industrie allemande est complètement réorganisée. La loi n'aura pas seulement pour objet de développer en Allemagne les stations d'étrangers, notamment les stations de repos et de cures, mais encore de mettre en valeur toutes les ressources thérapeutiques du pays et de faire au dehors une vaste propagande en faveur des stations allemandes. Les fonds nécessaires seront obtenus par le prélèvement d'une taxe sur les étrangers qui seraient en vacances dans la majeure partie de cette recette et seraient tenues de consacrer cet argent à des buts définis d'une manière très précise, dans l'intérêt du développement de leur station et de l'amélioration de ses possibilités curatives. Le reste des recettes sera utilisé pour les progrès scientifiques dans les stations balnéaires et pour la réclame touristique.

Voyageurs de commerce. — Le *Mercur*, organe officiel de la Société suisse des voyageurs de commerce, a publié le 12 mai, dans un « Extrait des délibérations de la Commission centrale », le paragraphe suivant: « 5. Question des hôtels (rapporteur M. le Dr Meister). La question des prix d'hôtel est restée pour ainsi dire comme un problème posé devant le Comité central depuis la dernière session de notre Commission centrale. Une correspondance abondante avec la Société suisse des hôteliers a bien produit, il est vrai, l'élaboration de divers projets en vue d'une convention relative aux avantages demandés, mais elle n'a abouti finalement qu'à persuader notre Comité central que nous n'arriverions pas à un résultat acceptable, d'ici longtemps, par la méthode actuellement en cours. Dans ces circonstances, le Comité central s'est décidé, dans sa séance du 24 avril, à passer à une action directe, et, par circulaire n° 3/1933, à inviter les sections à obtenir par leur collaboration des avantages particuliers dans les principaux hôtels où descendent surtout des clients du pays, particulièrement des voyageurs de commerce. Cela n'empêche pas de poursuivre des négociations avec la Société suisse des hôteliers. »

Contre les restaurants dans les grands magasins. — Une très nombreuse assemblée convoquée par la Société des cafetiers de Bâle-Ville et à laquelle assistaient également des représentants de la Société locale des hôteliers et des diverses sections de la Société cantonale bâloise des cafés et métiers du commerce a voté à l'unanimité, le 10 mai, la résolution suivante: « L'assemblée publique des cafetiers et des hôteliers du canton de Bâle-Ville réunie le 10 mai 1933, à laquelle les branches économiques intéressées à l'industrie des hôtels et des restaurants avaient aussi délégué des représentants, prend connaissance avec indignation du fait que le département cantonal de la police est disposé à délivrer aux grands magasins du Gabus l'autorisation d'exploiter un restaurant avec vente de boissons alcooliques. Elle proteste avec la dernière énergie contre cette attitude du département de la police, qui semble devoir être approuvée par le Conseil d'Etat. Elle doit considérer comme presque incompréhensible que les autorités, pour favoriser les intérêts financiers d'un grand magasin, prêtent la main à une mesure menaçant gravement l'existence et les possibilités d'existence d'une branche d'activité d'ancienne et bonne renommée et prépare ainsi un état de choses présentant les plus sérieux dangers non seulement pour les restaurants et cafés, mais aussi pour les classes moyennes du commerce et de l'artisanat. Cette attitude de l'autorité apparaît d'autant plus extraordinaire et inquiétante que le gouvernement pouvait parfaitement refuser l'autorisation demandée en se basant sur les prescriptions légales en vigueur. Le gouvernement est invité à prendre immédiatement des mesures appropriées, d'une part pour mettre un terme à la multiplication exagérée et inadmissible des grands bazars, des magasins à prix unique et des entreprises similaires de provenance étrangère, qui ruinent le commerce et l'artisanat, et d'autre part, pour protéger les sections des classes économiques moyennes leurs possibilités d'activité et d'existence. » — La lutte

est donc maintenant déchaînée à Bâle par les classes moyennes contre les trusts étrangers qui menacent le commerce local.

Nouvelles sportives

En marge de la Fête des narcisses. — Nous avons signalé que la Fête des narcisses à Montreux, les 10 et 11 juin, marquera le point culminant et sera la clôture d'une Semaine des narcisses, pendant laquelle auront lieu à Montreux les manifestations diverses, sportives et autres. C'est ainsi que la section vaudoise de l'Automobile-Club organise à cette occasion, en collaboration avec la Société de développement de Montreux, une course de côte Montreux-Caux. Le parcours est très difficile, mais fort intéressant. Du reste, la route Montreux-Caux est corrigée par la circonstance. Des courus étrangers très connus ainsi que nos suisses du volant, professionnels et amateurs, dames et messieurs, se sont inscrits dans les différentes catégories. Le comité d'organisation et ses différentes commissions ne négligent rien pour assurer la réussite de cette course, qui n'a plus eu lieu depuis 1924.

Légations et Consuls

Le ministre d'Allemagne à Berne. M. Adolf Müller, qui a atteint la limite d'âge, va se retirer prochainement. Il sera remplacé par M. von Weizsäcker, jusqu'ici ministre d'Allemagne à Oslo.

Trafic et Tourisme

En Engadine. — Des travaux ont été activement poussés ces derniers mois pour améliorer la route de la vallée de l'Engadine, toujours plus fréquentée par les automobilistes. Sur la majeure partie du parcours, la chaussée a été élargie à six mètres et la visibilité a été facilitée dans certains virages où elle était déficiente.

La traction électrique sur les C.F.F. — Au banquet d'inauguration de la traction électrique sur le parcours Delémont-Delle, M. Savary, directeur du 1er arrondissement des C.F.F., s'est réjoui de voir maintenant complètement terminée la liaison électrique entre la France et l'Italie à travers la Suisse, sur un trajet de 265 km. Le réseau suisse électrifié a atteint aujourd'hui une longueur de 883 km.

Assurance des automobilistes étrangers. — Sous la présidence de M. le conseiller fédéral Haeblerlin a eu lieu le jeudi 11 mai à Berne une conférence des intéressés au trafic automobile. Le but de la réunion était d'étudier le projet d'une assurance pour la responsabilité civile des automobilistes étrangers voyageant en Suisse. On a dû constater que la question n'est pas encore suffisamment éclaircie, de sorte que le Département fédéral en poursuivra l'étude. Il est probable qu'aucune décision définitive n'interviendra prochainement dans cette affaire si importante pour le tourisme suisse.

Dans notre parc aérien. — Le Suisse vient de mettre en service un grand avion américain d'un nouveau type, le *Clark 43*, entièrement construit en acier et en alu. Le pilote peut faire varier l'hélice en cours de marche. On est parvenu avec cet appareil à réduire de 30% la longueur du décollage et des atterrissages, ainsi que de 35% l'angle d'atterrissage. Les roues du train d'atterrissage peuvent se replier. Le *Clark 43* est capable de réaliser une vitesse de 305 km., mais on a calculé sa vitesse commerciale à 175 km. Le poids total de l'appareil est de 3800 kg. La cabine, très confortable, peut contenir dix passagers. Elle est assez étanche au bruit pour qu'on puisse y converser sans effort.

Une belle tâche pour les avions. — Dernièrement notre célèbre pilote aérien Mittelholzer s'est chargé de transporter à Londres, de Coire où on l'avait descendu en auto depuis Davos, un jeune Anglais gravement malade. Un lit avait été dressé dans la cabine du trimoteur Fokker. L'avion fit un court arrêt à Dübendorf pour les formalités de douane et de passage, puis parcourut ensuite les 880 km. restant à couvrir jusqu'à Londres en 4 h. 30 min. En chemin de fer et bateau, le trajet aurait duré 20 heures. Le malade, accompagné d'un médecin et d'une infirmière, supporta fort bien le voyage. — En raison de la multiplication des transports de malades par voie aérienne en Europe, la Suisse se propose d'aménager tout spécialement un de ses avions, afin d'assurer un transport sans aucune vibration ni secousse aux malades gravement atteints.

Un triptyque des cultes. — Un pasteur du Jura vaudois a imaginé l'établissement d'un dépliant en trois parties portant les noms de trois cultes de la Suisse romande et des régions limitrophes, avec l'indication, pour chacun de ces endroits, de l'heure du culte de l'Eglise nationale et de l'Eglise libre. Cette espèce de triptyque des cultes est adressé gratuitement à tous les automobilistes des régions protestantes romandes. Cette idée est louable et sera certainement bien accueillie. Seulement il n'y a pas mal d'automobilistes catholiques qui ne trouvent pas le dimanche toutes les heures hebdomadaires. Et comme chaque dimanche le culte catholique se répète ordinairement plusieurs fois dans chaque paroisse et même dans les villes depuis le grand matin jusqu'aux approches de midi, un indicateur, destiné aux automobilistes, des heures du culte catholique, serait bien utile également. Qui en prendra l'initiative?

Dans l'hôtellerie de Zurich. — Pendant le mois d'avril 1933, les hôtels et les pensions de la ville de Zurich ont reçu 25.430 hôtes, au lieu de 23.020 en avril 1932. Le nombre des Suisses s'est maintenu à peu près au même niveau (13.240). L'Allemagne a envoyé 7460 visiteurs soit 230 de plus qu'en avril de l'année précédente. Les autres pays étrangers ont fourni 4730 hôtes, au lieu de 4230 en avril 1932. On a compté notamment 1080 Français (70). Il

ya eu 78.500 nuitées (64.740). L'augmentation du nombre des nuitées a été proportionnellement plus forte que celle du nombre des arrivées, à cause de la longue durée du séjour de certains hôtes. Le record du nombre des nuitées en avril à Zurich, établi en 1930, a même été dépassé cette année. L'occupation moyenne des lits a atteint 59,1% (51,1), ce qui est très satisfaisant pour un mois d'avril. Les pensions et les hôtels de premier rang ont particulièrement bien travaillé.

Propagande radiophonique. — Au congrès touristique de Zurich, M. Rambert, administrateur-délégué de la Société suisse de radio-diffusion, a fait ressortir l'importance de la radiophonie comme instrument de propagande pour le tourisme. Des chroniques touristiques de nos divers centres de sports ont été émises chaque jour pendant l'hiver dernier par les deux stations suisses de Beromünster et de Sottens, qui ont diffusé aussi des conférences rappelant les attraites des diverses régions touristiques du pays. Mais le tourisme n'est pas compatible avec un nationalisme étroit; il suppose un échange de bons procédés avec les pays étrangers. Pour attirer les touristes, il faut ouvrir les frontières. Nos montagnes, nos vallées, nos lacs constituent une richesse plus stable que l'or. Aussi longtemps que subsistera chez l'homme le sens du grand et du beau, il y aura toujours des touristes en Suisse. La Société suisse de radiodiffusion collaborera aux efforts pour le relèvement du tourisme suisse dans toute la mesure de ses possibilités.

Publicité touristique romande. — Le Club lausannois de publicité, que préside M. Masnata, directeur de l'Office suisse d'expansion

commerciale, dans une réunion tenue à l'Hôtel de la Paix à Lausanne, a délibéré sur la propagande touristique. Le sujet a été introduit par M. Hersent, conseiller en publicité, qui a souligné la nécessité d'adopter la propagande touristique aux conditions actuelles du trafic et de chercher à atteindre, par des moyens appropriés, les Français en général et les automobilistes français en particulier. Il a insisté sur les avantages de la propagande collective et en a relevé les formes les plus intéressantes. La discussion n'a pas duré moins d'une heure et demie. Y ont pris part notamment MM. Masnata de Lausanne, Guignard de Vevey et Alblas de Montreux. Plusieurs orateurs ont fait ressortir qu'il est devenu indispensable d'établir une étroite collaboration, dans le domaine de la propagande touristique, entre les centres d'étrangers du bassin du Léman et de resserrer à cet effet les liens existants déjà entre les sociétés de développement et les syndicats d'initiative de cette région.

Echanges de touristes. — Nos lecteurs ont pu se demander peut-être comment il se fait que l'on organise en Suisse des trains spéciaux ou même des croisières à l'étranger, emmenant ainsi des compatriotes dépenser leur argent au dehors du pays. La réponse est bien simple: il faut semer pour récolter. Ces voyages collectifs de Suisses à l'étranger constituent en effet une excellente propagande pour notre tourisme national et nous valent certainement de la clientèle étrangère, puisque des trains spéciaux sont organisés en retour à destination de la Suisse dans les pays visités. Tel est le cas par exemple d'une récente croisière en Grèce, d'un train spécial en Autriche et en Hongrie et tout récemment encore d'un train des C.F.F. en Hollande. Nos compatriotes ont visité Utrecht, Amsterdam, le

Zuidersee, les champs de fleurs de Harlem, les bords de Scheveningue, etc. Ils ont été excellentement reçus par le directeur de l'Office hollandais du tourisme et par des représentants des hôteliers et des organisations de voyages. La presse hollandaise a rendu compte de la visite des Suisses en termes très sympathiques.

Une propagande de premier ordre. — *Ent-News*, l'excellent bulletin d'informations de l'Office national italien du tourisme, publie en première page de son dernier numéro un tableau synoptique des réductions de tarifs ferroviaires en Italie en 1933. On y trouve des réductions de 30 à 70% pour des manifestations diverses à Faenza, Ferrare, Florence, Gardone Riviera, Gènes, Gorizia, le Haut-Adige et le Cadore, Milan, Naples, Pèrouse, Pise, Postumia, Ravenna, Rhodes, Rome, Salerne, la Sardaigne, la Sicile, Sienne, les stations balnéaires et les stations thermales, Trieste, Tripoli, Varèse et Venise. La durée de validité des billets à prix réduits varie de cinq jours pour des distances jusqu'à 200 km. à 30 et même 60 jours dans certains cas. Les billets pour voyages de noces en provenance de l'étranger et à destination de Rome ont une validité de 30 jours et bénéficient d'un rabais de 70%. — A partir du 16 mai, les voyageurs en provenance de l'étranger qui se rendront pour raisons de cures dans une station thermique italienne bénéficieront d'un rabais de 50% depuis la gare frontalière terrestre ou maritime jusqu'à la localité de destination. Le billet est valable 60 jours. Une permanence de dix jours au moins dans la localité choisie est obligatoire avant de pouvoir commencer le trajet de retour. — En raison du grand succès obtenu l'été dernier par la création des trains dits populaires, ces trains seront rétablis pendant l'été

1933, du 1er juin au 30 septembre. — Quand pourrions-nous publier des informations semblables en faveur de nos chemins de fer suisses?

Bibliographie

National, Indicateur suisse. — La nouvelle édition de cet indicateur, toujours si apprécié du public voyageur, vient de paraître chez les éditeurs Emile Birkhäuser et Cie à Bâle. Malgré la commodité de son format de poche, le National est très complet. Il contient non seulement les horaires détaillés des chemins de fer suisses fédéraux et privés et ceux des principales lignes étrangères, mais aussi ceux des lignes aériennes, des services d'autobus, des diligences postales automobiles et des bateaux à vapeur. Il fournit notamment, ce qui est important pour le bureau de l'hôtel, des renseignements précis et très clairs sur les principales correspondances internationales et sur les grands express européens. Deux cartes synoptiques permettent d'effectuer les recherches très rapidement. Le texte est imprimé dans les trois langues nationales et instruit le voyageur en Suisse de tout ce qu'il lui est nécessaire ou simplement utile de savoir. Ajoutons que l'achat de l'Indicateur National permet de contracter une assurance contre les accidents de voyage.

LUZERN HOTEL DIANA nahe beim Bahnhof. Alle Zimmer mit fliessendem Wasser, auch Zimmer mit Privat-Bad. J. Müller, Prop.

la kapitalanlage für hotelfachmann etc.

an zentraler lage zürichs, nahe hochschulen, theater usw., wird ein **aparthaus** nach den neuesten erfahrungen erbaut, enthaltend: 45 einzimmerappartements und 14 zweizimmerappartements nebst zugehörigen allgem. räumen, sowie gymnastiksaal, sonnenbad, garagen etc., alles mit dem letzten komfort ausgestattet. vollendungs-termin: august 1933. dieses objekt kann von kapitalkräftigen investoren zu kulanten bedingungen erworben werden.

auskunft durch die baulleitenden architekten

walder & doebeli, zürich 2, tel. 38.911

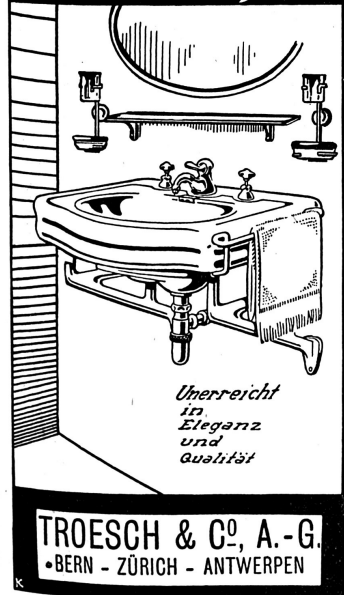
Lorenz Gredig's Veltliner - Weine PONTRESINA sind ganz prima!

Lorbeer-Kugeln und -Pyramiden

Palmen und Dekorationspflanzen empfiehlt

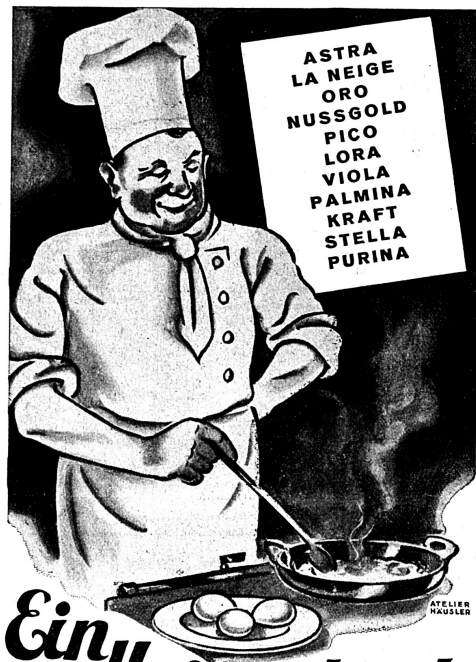
E. Arnosti-Koch, Gärtnerei, Horw (Luzern) Telephone 16.32

TROESCH'S HOTEL-ZIMMER-TOILETTE Triumph



Überreicht in Eleganz und Qualität

TROESCH & Co., A.-G.
•BERN - ZÜRICH - ANTWERPEN



**ASTRA
LA NEIGE
ORO
NUSSGOLD
PICO
LORA
VIOLA
PALMINA
KRAFT
STELLA
PURINA**

Ein Meisterkoch

weiss, dass er seinen Ruhm zum grossen Teil dem verwendeten Material zu verdanken hat. Er braucht nur feine, edle Speisefette, denn diese sind es vor allem, die den Geschmack seiner Gerichte in vollkommener Weise zur Geltung bringen. Dabei wird das Kochen erst noch sparsamer. Lernen Sie von Meistern des Faches und kochen Sie mit oben angeführten Speisefetten!

Tennisplätze

Erstellung spielfertiger Anlagen — Renovationen bestehender Plätze — Lieferung von Tennisnetzen, rot und grün — Tennispezialmergel bester Qualität

TENNIS-ZUBEHÖRDEN

Netze, Pfosten, Walzen, Linienfarben, Einfridigungen, in vorteilhafter Preislage — Beste Referenzen — Langjährige Erfahrungen — Offerten bereitwilligst und kostenfrei.

E. SUTTER TENNISBAUGESCHÄFT, BASEL
LEHMENMATTSTRASSE 122 — TELEPHON 42408

Für Hors-d'oeuvre - Platten

feinstgeschnittener

Ochsenmaulsalat

in Dosen zu 1 kg und 2½ kg

J. Buser
Conservenfabrik
Stein - Aargau

Erfolgreiche Werbung durch Fretz Drucksachen

Verlangen Sie Muster!

Gebr. Fretz AG

Zürich

Buch Stein Offset

Kupferdruck



Wir desinfizieren und vertilgen alles, überall, jederzeit

DESINFECTA A-G
Zürich, Löwenstrasse 22
Telephon 82.330



Eine Additionsmaschine zu Fr. 650

- Schreibend mit Sicht-Kontrolle
 - Mit Sicht-Kontrolle nicht schreibend
 - Ohne Sicht-Kontrolle nicht schreibend (Schnelladdition)
 - Direkte Subtraktion
 - Multiplikation
 - Schreibend, ohne Addition
- 3 Maschinen in EINER vereinigt**
- Auf Wunsch bequeme Ratenzahlung
- Generalvertretung für die Schweiz:
Theo Muggli, Zürich
Gesenerallee 50, Telephon 36756
- Vertreter für Basel-Stadt u. -Land:
Gebr. Griedler, Basel
Freiestrasse 2, Telephon 28215



500 Millionen Eier werden jährlich frischerhalten durch

GARANTOL

Eierkonservierungsmittel
Zuverlässig - einfach - saubersparsam. Kleinste Packung 60 Cts. Zu haben in Drogerien, Apotheken und Kolonialwarenhandlungen.

Beständig

So steht das Barometer Ihres Erwerbs-Einkommens, wenn Sie und Ihre Familie durch Versicherung geschützt sind.

ZÜRICH UNFALL
und Haftpflicht-Versicherungs-Aktiengesellschaft
Generaldirektion in ZÜRICH Mythenquai 2

Vergünstigungen gemäss Vertrag mit dem Schweizer Hotelier-Verein beim Abschluss von Unfall- und Haftpflicht-Versicherungen

Für Ihre Gäste

nur gute Musik mit gutem Verstärker - Apparat und den besten Platten Columbia.

J. Kaufmann, Zürich
Theaterstr. 12

ORIENT TEPPICHE nur

TEPPICH A.G. ZUERICH

J. Fisler
BLEICHENWEG 37

Spezialisten für den Hotelbedarf

Chalumeaux Zahnstocher
(hygienisch)

Holz Zahnstocher
(flach und rund)
liefern ab Lager

KOCH & UTINGER CHUR

Sie kochen ausgezeichnet und sparen dabei!

Es ist Tatsache: Wer mit dem feinen, 15% butterhaltigen Speisefett «Kaspar-Gold» kocht, erzielt eine ausgezeichnete Küche. Denn «Kaspar-Gold» steht der eingesottenen Butter nicht nach, weder im Geschmack noch im Nährwert...

kostet aber bedeutend weniger. Es ist sogar noch um 10 bis 15% billiger als Speisefette derselben Qualitätsklasse. Für «Kaspar-Gold» zahlen Sie Fr. 2.60, für Konkurrenzzeugnisse, die oft dessen Güte und Ausgiebigkeit nicht erreichen, dagegen Fr. 2.90 bis 3.10.

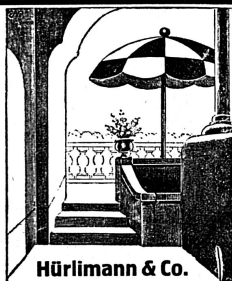
Sie sparen also 30 bis 50 Rp. per kg. Ein Versuch wird es Ihnen bestätigen und Ihnen ausserdem zeigen, wie ungewöhnlich ergiebig «Kaspar-Gold» ist.

Für Probezwecke schicken wir jedes Quantum portofrei. Wir sagen Ihnen jetzt schon: Wenn Sie «Kaspar-Gold» kennen, werden Sie nichts anderes mehr wollen.



Hans Kaspar & Co
Zürich 3
Binzstr. 12
Tel. 57.730

Trustfreie Speisefett-Fabrik



Hürlimann & Co.
St. Gallen

ST. GALLER SCHIRM- u. STOCKFABRIK
Gegründet 1851

Garten-, Balkon-, Strand-Schirme
OBERZÜGE UND REPARATUREN

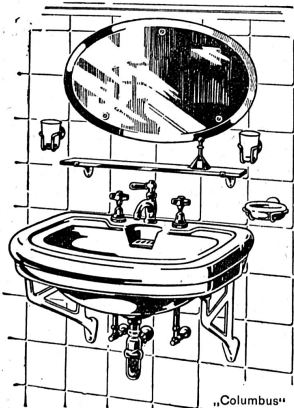
Inserieren bringt Gewinn!

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fließendem temperiertem Wasser haben

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH

Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



„Columbus“

Votre hôtel sera toujours au complet

si les lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH

Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires



SCHUTZMARKE



BESTECKE UND TAFELGERÄTE

NUR

BERNDORF

HOCHWERTIGE QUALITÄTSERZEUGNISSE
90 JAHRE ERFAHRUNG

BERNDORFER KRUPP METALL-WERK A.-G.

GROSSES LAGER UND EIGENE WERKSTÄTTEN IN LUZERN

FACHMÄNNISCHE UND PROMPTE ERLEDIGUNG ALLER REPARATUREN UND VERSILBERUNGEN

Mitglieder!

Gebt Vorzug den Inserenten stramm
Getreu dem Solidaritätsprogramm!

"STROMLOS"

Geringe Anschaffungskosten

Betrieb ca. 25 Cts. pro Monat

Keine Wartung nötig

Prima Referenzen



Prospekte durch

Ingenieur R. de Temple

Interlaken

Elektrisches Verfahren zur Verhütung von Kesselstein-Verhärtung



Fensterfabrik u. Glaserei

J. G. FLUHRER

Forchstrasse 232-234
Telephon Nr. 25.015

Zürich 7

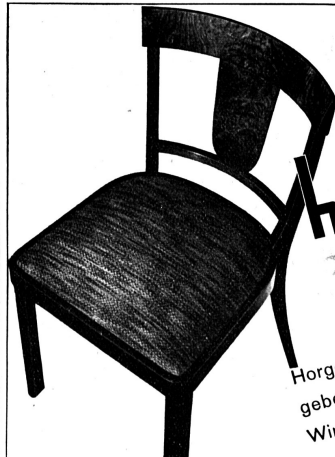
Spezialität:

Schiebefenster

zum hochschieben und zum seitwärtschieben.

Prima Referenzen.

Telegr.: Fluhrerfenster



Horgen-Glarus heißt gut sitzen

Horgen-Glarus-Stühle in gebogener Konstruktion geben eine wohlliche Atmosphäre durch die Wirkung des natürlichen Holztones

Spültisch-Anlagen

eigene Anfertigung u. zugehörige Abdeckungen usw. in glatt od. Rhytel, auf Wunsch ganze Buffets und fertige Anlagen, moderne Gläserchen usw. für Hotels, Pensionen, Restaurants für alle Zwecke erstellt in losloser Ausführung zu billigsten Preisen b. prompter Bedienung
Ed. Kunz, Zürich 5
Mech. Spengler, Sanitäts-Anlagen, Zentralheizungen, Buffets- und Spülanlagen, Techn. Büro, -Tel. 32.228, Säumerstrasse 32
Alle Spezialanfertigungen. Referenzen.



Eine saubere Vervielfältigung auf unserem

ELLAMS - Spezialapparat kostet nicht alle Welt und ist schnell angefertigt. Preis Fr. 45.--
Verlangen Sie doch unsere Spezialofferte. Wir senden Ihnen diese gerne und kostenlos zu.

ELLAMS
DUPLICATOR A/G.
Neuengasse 30.
Bern.

Jasskarten

en gros für alle Kantone.
Prima Schweizer Fabrikat.
(Rücken gelb gestern.) Franz, Deutsch doppelt, Deutsch einf.

36 Spiele Fr. 13.50 portofrei

72 " " " 25.- "

144 " " " 48.- "

Hombre 36 Spiele Fr. 15.-

Brigde 12 Spiele Fr. 12.-

plus eventl. Stempelgebühren.

1000 hyg. Trinkhalme Fr. 7.-

1000 Zahnstocher Fr. 2.40

1000 Menükarten Fr. 18.-

1000 Luxus-Servietten Fr. 20.-

1000 Eintrittskarten Fr. 8.-

1000 Tanzkontrollen Fr. 20.-

Aug. Neuhaus, Biel 7

Bruggstrasse 2 - Teleph. 45.56.
Nur gegen Nachnahme.



Teppiche Vorhangstoffe Decken

Eine Auswahl des Besten und Schönsten Einzig im



TEPPICHHAUS Schuster

& CO., ST. GALLEN

Gleiches Haus in Zürich

MARWILER



ESSIG

ist aromatisch u. bekömmlich. Jedem Weinessig ebenbürtig, aber billiger.

ESSIGFABRIK MÄRSTETTEN A.-G.
MÄRWIL (THURGAU)

Hotelfahrten

in Schweizer- u. Kant.-Farbe in jeder Ausführung u. Grösse ausländ. Fahrten, fabriziert und liefert Heiner Stüssli-Mollis.

Pour la cuisine soignée



SANS PAREIL

Eugène Lacroix & Co S.A.
Francfort-sur-Main

Prépare s'adresser aux maisons de Comestibles en Suisse

Auch Sie können
1000 Franken

gewinnen, wenn Sie nachstehende Preis-
aufgabe richtig und sauber lösen:

PREISAUFGABE:

s-i-e-r-P n-i-e-k s-s-i-e-l-F e-n-h-0

1. Preis: Fr. 1000.- 2. Preis: Fr. 500.-
3. Preis: Fr. 200.- 4.-6. Preis: Fr. 100.-
7.-10. Preis: Fr. 50.- 11.-20. Preis: Fr. 20.-
in bar, weitere bis 100. Preis: je Fr. 5.- in natur.

Mit Ihrer Lösung haben Sie gleichzeitig
Ihre genaue Adresse, ohne jede Verbind-
lichkeit für Sie, einzusenden, und Sie er-
fahren alles Nähere durch:

M. Thudium, Therwil 609 b. Bascl

KELLER'S Sandschmierseife

und KELLER'S

Sandseifen

sind seit 25 Jahren die anerkannt
besten Putzmittel

Von 50 kg an franko Talbahnstation. Reduzierte
Preise, Muster u. Offerte gratis. Erste Referenzen
und Auszeichnungen.

**chemische und
Seifenfabrik Stalden**
(EMMENTAL)